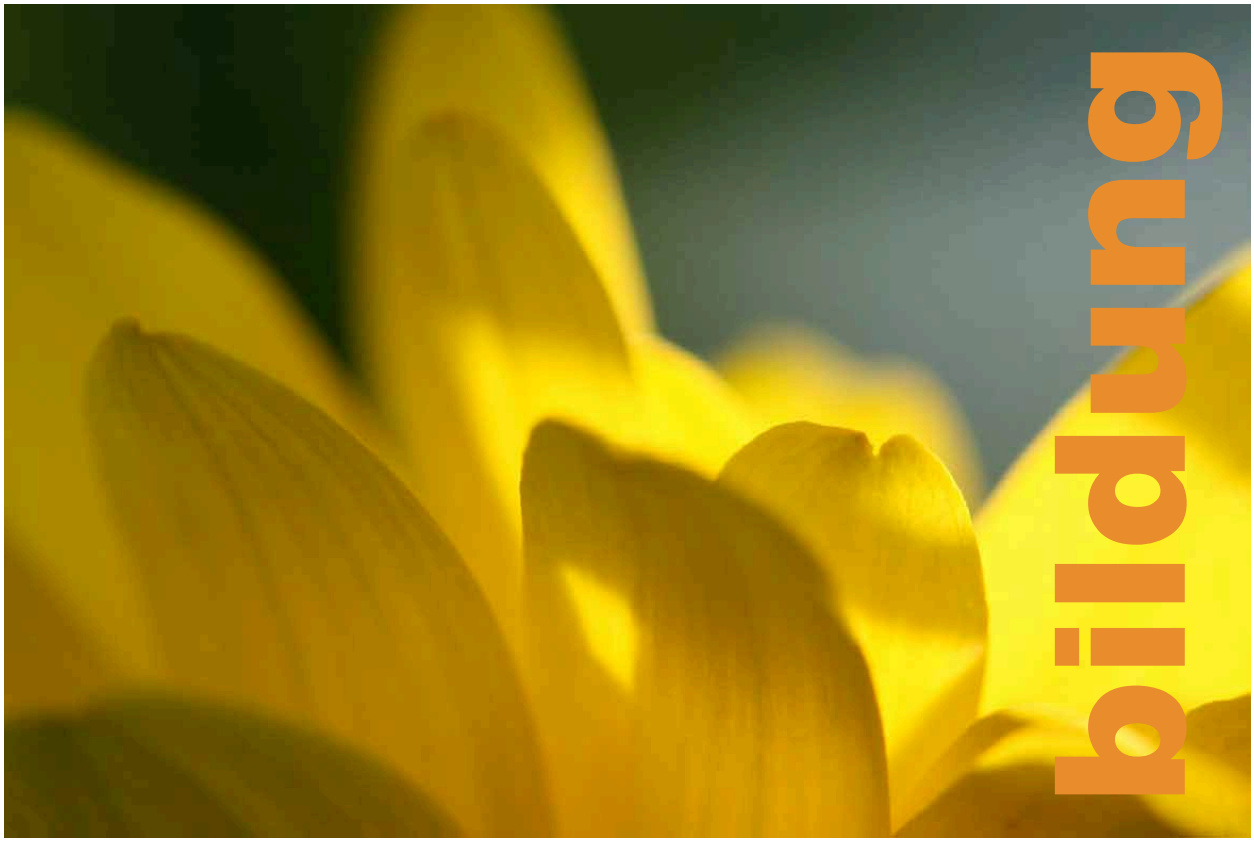
HÄMMERLEINSMÜHLE

Werkstatt für Ökologie und Sozialarbeit e.V.



Umwelt bildung

Jahresdokumentation

2009

Unsere Welt braucht
Kinder und Erwachsene
die mit Kopf, Herz und Hand
Zukunft gestalten.

HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie und Sozialarbeit e.V.

ausgezeichnet mit der

Bayerischen Umweltmedaille 2007

Umweltbildung.Bayern

UMWELTSTATION

HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V.

Am Mühlbuck 4
91166 Georgensgmünd
Telefon: 09172 - 66 77 86 3
Mobil: 0160 - 26 91 28 5
Email: info@haemmerleinsmuehle.de
oder haemmerla@aol.com
Internet: www.haemmerleinsmuehle.de

Unser Spendenkonto:
Sparkasse Mittelfranken-Süd
BLZ: 764 500 00 * Kt.Nr.: 278333

Projektbüro Hämmerleinsmühle e.V.
c/o Doris Hautum
Volkacher Str. 5
90427 Nürnberg

© Hämmerleinsmühle e.V. Georgensgmünd

Gestaltung: Dieter Rose Schöbel

gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Jahresdokumentation 2009

Titelbilder: Kindergarten-Aktion / Internationales Jugendworkcamp - Backofenbau / Rezeptbüchlein - Feuer&Flamme

Alles auf einen Blick

Unsere neuen "Rollups" Nr.1 ..... *Seite 4*
Unsere neuen "Rollups" Nr.2 ..... *Seite 5*
Unsere neuen "Rollups" Nr.3 ..... *Seite 6*
Unsere neuen "Rollups" Nr.4 ..... *Seite 7*
Öffentlichkeitsarbeit ..... *Seite 8*
Neues & Altbewährtes oder Innovation & Tradition ..... *Seite 8*
Exkurs: Finanzsituation ..... *Seite 9*
Vereinsarbeit im Hintergrund – Vorstandschaft und Mitarbeiterkreises ..... *Seite 11*
Kooperationspartner – hilfreiche Unterstützung ..... *Seite 11*
Die Zahlen ..... *Seite 12*

Unsere Vereinsaktivitäten

Werksatt-Termine ..... *Seite 13*
Kurse – Seminare – Workshops ..... *Seite 13*
Kindergartenkooperationen: "Sinne entdecken" und "Natur erleben" ..... *Seite 14*

Die Projekte im Jahr 2009

"Energie für die Insel"

Allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik ..... *Seite 15*
Ziele ..... *Seite 16*
Umsetzung ..... *Seite 16*
Beschreibung der Kurse und Veranstaltungen ..... *Seite 17*
Zusammenfassung ..... *Seite 19*

"Wir kriegen das Brot gebacken"

Allgemeine Informationen und Statistik ..... *Seite 20*
Ziele ..... *Seite 20*
Umsetzung ..... *Seite 20*
Beschreibung der Kurse und Veranstaltungen ..... *Seite 21*
Zusammenfassung ..... *Seite 23*

"Internationales Jugendworkcamp 2009"

Allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik ..... *Seite 24*
Projekt: "Energie für die Insel" ..... *Seite 24*
Projekt: "Wir kriegen das Brot gebacken" ..... *Seite 26*
Allgemeine Zusammenfassung ..... *Seite 27*

Der Pressespiegel *Seite 28*

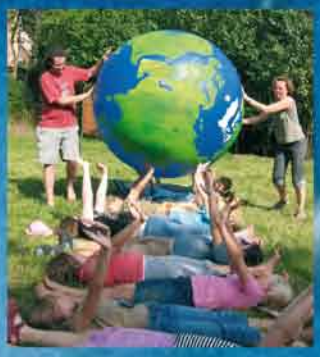
Die Publikationen *Seite 32*

UMWELTSTATION
HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V.

DIE UMWELTSTATION

Unsere Welt braucht
Kinder und Erwachsene
die mit Kopf, Herz und Hand
Zukunft gestalten.

Hämmerleinsmühle e.V.



Wir sind eine vom **Bayerischen Staatsministerium** für Umwelt und Gesundheit **anerkannte Umweltstation.**

Träger der Umweltstation ist der gemeinnützige Verein Hämmerleinsmühle. Dieser wurde 1988 von Menschen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern gegründet, mit dem Ziel umweltbewusstes, ökologisches, soziales Denken und konkretes Handeln zu fördern.

Die **Grundidee ist ein Werkstattkonzept**, d.h. neben der Vermittlung von theoretischen Inhalten stehen konkrete Erfahrungen, Partizipation und praktisches Handeln im Zentrum des Bildungskonzeptes: Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Umweltstationen in Bayern sind multifunktionale Einrichtungen der Umweltbildung mit dem Ziel, Umweltbewusstsein und Handlungskompetenz bei allen Altersstufen zu entwickeln.

Mit **innovativen pädagogischen Ansätzen** soll nachhaltig und handlungsorientiert eine **Auseinandersetzung mit Umweltthemen** erfolgen, ein Erleben und Erfahren von Natur angeboten werden. Hierbei soll eine Wertschätzung und Achtung der Umwelt vermittelt werden.

Dies soll uns Menschen zu dem Bewusstsein und der Verantwortung führen, diese Erde den nachfolgenden Generationen als **lebenswerten und faszinierenden Planeten** zu übergeben bzw. zu erhalten.

Seit 2005 trägt die Umweltstation das **Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern"** der Bayerischen Staatsregierung, welches Einrichtungen in Bayern kennzeichnet, die qualitativ hochwertige Veranstaltungen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten.

Im Jahr 2007 wurde dem Verein Hämmerleinsmühle für seine Verdienste die **Bayerische Umweltmedaille** verliehen.

UMWELTSTATION
HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V.

INTEGRALE UMWELTBILDUNG

Wenn wir irgend etwas einzeln herauszunehmen versuchen stellen wir fest, dass es mit allem anderen im Universum verbunden ist.

John Muir

In einer immer komplexer werdenden Welt, gilt es für uns Menschen, den Bezug zu den Grundbedingungen unserer Existenz mit seinen **materiellen, emotionalen, mentalen und spirituellen Dimensionen** immer wieder herzustellen und zu reflektieren.

Aus den Erfahrungen der praktischen Umweltbildung und dem Bedürfnis nach Vertiefung wurde von uns das Konzept der **„Integralen Umweltbildung"** entwickelt.

Integrale Umweltbildung regt zur Wahrnehmung der verschiedenen Dimensionen der Existenz an. Es werden Verknüpfungen erkennbar und so können die Ebenen Denken - Empfinden - Handeln integriert werden.

Integrale Umweltbildung versteht sich als ein Teil eines evolutionären Prozesses und fördert deshalb die Offenheit „Neues" zu entdecken, Flexibilität und Kreativität zu entwickeln und führt so zur Gestaltungskompetenz.

Integrale Umweltbildung erkennt „Entwicklung" als ein zentrales Lebensthema und manifestieret sich somit individuell - sozial - kulturell. Deshalb wirkt sie hin zur Wandlung, einem innewohnenden Prinzip der Evolution bzw. Schöpfung.

Integrale Umweltbildung beinhaltet auch immer interdisziplinären Austausch von Wissenschaft, Kultur, Politik und fördert somit Teamarbeit und konkrete Partizipation.

Dies alles sind erste Schritte zu einer **bewussten, aktiven Lebensgestaltung** in einer hochtechnisierten und individualisierten Gesellschaft.

In dieser Gesellschaft ist es notwendig sowohl **ökologische, ökonomische, ethische Aspekte** wahrzunehmen, als auch **globale und ressourcenabhängige Einflüsse** zu erkennen und entsprechende Lösungen zu finden bzw. umzusetzen.

UMWELTSTATION
HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V.

UMWELTBILDUNG & KULTUR

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen
und haben sich, eh' man es denkt, gefunden
der Widerwille ist auch mir verschwunden,
und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

Johann Wolfgang von Goethe

Natur-Mensch-Kultur heißt das Credo der Umweltstation.

Natur als Urgrund unseres Daseins, als materielle Grundlage unserer körperlichen Existenz und unseres Fortbestehens als Menschheit.

Der **Mensch**, der aus dieser Natur entstanden ist und mit bzw. von ihr lebt.

Und schließlich die **Kultur**, die der Mensch aus sich schöpfend hervorgebracht hat und als kontinuierlichen Prozess weiterentwickelt.

Der **Kultur-Begriff** beinhaltet hier sowohl die Gestaltung von **sozialen Beziehungen** mit Werten, Verhaltensmaximen, Ritualen, als auch regional entwickelte Kulturtechniken in **Handwerk** und **Landwirtschaft**. Dazu kommt die **Kunst** im Sinne eines individuellen - sozial - schöpferischen Ausdrucks des Menschen.

Mit dem bayernweiten Projekt „Umweltbildung und Kultur", verknüpft die Umweltstation Hämmerleinsmühle **Umweltbildung mit kulturpädagogischen Methoden**, welches vom Bayerischen Staatsministerium als eine besonders innovative Methode bezeichnet wird.

Umweltbildung mit kulturpädagogischen Methoden bietet einen anregenden und motivierenden Zugang für umweltrelevante Themen und unterstützt in kreativer Weise die **Kompetenzen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Es können komplexe Zusammenhänge ansprechend vermittelt, individuell bearbeitet und dadurch in positiver Weise im Bewusstsein verankert werden.

Das konkrete Begreifen von Zusammenhängen, die Freude an der Natur und das Wahrnehmen der ästhetischen Dimension sind Voraussetzung, um die Notwendigkeit einer **ökologischen, sinnvollen Lebensweise** zu erkennen und anschließend im täglichen Leben umzusetzen.

UMWELTSTATION
HÄMMERLEINSMÜHLE
Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V.

DER KULTUR-GARTEN

Glaube mir, denn ich habe es erfahren,
du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern.
Bäume und Steine werden dich lehren,
was du von keinem Meister hörst.

Bernhard von Clairvaux

Das Konzept „**KULTUR-GARTEN**" soll exemplarisch Umweltbildung, Kultur und Bildung für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum attraktiv verknüpfen.

Ausgangspunkt war ein völlig verwilderter, ungenutzter Obstgarten, der teilweise als Müllplatz verwendet wurde. Hier entstand in mehren Schritten nach ökologischen Gesichtspunkten ein **naturnaher Garten** und ein **Seminarraum in Holz-Lehm-Bauweise** . Dabei waren durch unsere verschiedensten Veranstaltungsangebote und Aktionen die Teilnehmer aktiv miteinbezogen.

Dieser so entstandene und noch wachsende „Kultur-Garten" soll Menschen Impulse zum Thema **Ökologie** und **Umweltbewusstein** geben, als ein Ort der **Naturerfahrung** dienen und zur **Besinnung** einladen.

Neben beispielhaften **Objekten zur naturnahen Garten-gestaltung**, finden **Veranstaltungen zu ökologischen Themen, alten handwerklichen Techniken** und der **kulturellen Entwicklung** im ländlichen Raum statt.

Parallel dazu findet der kulturelle Aspekt zum Thema „Natur und Mensch" in unterschiedlichsten **künstlerischen Aktionen** einen Ausdruck. Dabei werden die angebotenen kreativ-künstlerischen Kurse den Teilnehmern als ein naturnahes Erlebnis in Erinnerung bleiben.

Eine Begegnung von NATUR - MENSCH - KULTUR.

Sowohl der Garten als auch der Seminarraum wird von den **verschiedensten Bevölkerungsgruppen** und Kooperationspartner, wie Kindergärten, Schulkassen, verschiedene Jugendgruppen, Vereinen genutzt und erfüllen den Kultur-Garten mit Leben .

Alles Weitere finden Sie im **aktuellen Jahresprogramm** der Umweltstation Hämmerleinsmühle e.V. oder auf unserer Internetseite **www.haemmerleinsmuehle.de**

Öffentlichkeitsarbeit - Unsere neuen "Rollups" im Einsatz

Druckfrisch bekamen wir im Januar 2009 vier neue "Rollups" zur Darstellung unserer Konzeptes und konnten diese auf den verschiedensten Veranstaltungen wirksam einsetzen. "Rollups" sind ausziehbare, bedruckte Aufsteller in einer Größe von 80 cm x 200 cm. Mobil einsetzbar stellen diese auf anschauliche Weise die Umweltstation Hämmerleinsmühle e.V. vor, beschreiben den theoretischen Hintergrund, das Konzept, die Idee und das Anliegen der Umweltbildung.

Als ein Akzent der besonderen Art kann die Beteiligung an der alle vier Jahre stattfindenden **GEO-MESSE** bezeichnet werden. Auf dieser leistungsstarken Gewerbeschau der Gemeinde Georgensgmünd konnte der Verein einem breiten und zahlreichem Publikum, **weit über 20000 Besucher**, das Thema Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf kreative Weise näher bringen. Ein Schwerpunktthema stellte die "Alternative Energieerzeugung" dar und wurde von unserem Referenten Michael Brendecke mit großem Engagement vermittelt. Da gab neben einer mobilen Solaranlage für Handwerker, auch viel Technisches und Wissenswertes über Netzunabhängige Stromversorgung, Spannungswandler, Laderegler und Interessantes zum Energiesparen. Für Kinder wird eine Runde mit dem solarbetriebenen Gokart ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Heinrich Meier / Leiter der Umweltstation

Testfahrt mit dem Gokart

"Neues und Altbewährtes" oder "Innovation und Tradition"

Die Verbindung von Umweltbildung (Bildung für nachhaltige Entwicklung) und Kultur beinhaltet als Herausforderung das Finden der Balance zwischen notwendiger Veränderung und so mit "Neuem" und den Bezug zu "Altbewährtem"; also zwischen Innovation und Tradition. Dies spiegelt sich auch im Rückblick auf die Veranstaltungen der Umweltstation Hämmerleinsmühle des letzen Jahres wider.

Da fand die **Spinnstube** regen Zulauf und so wurden über eine fast verlorene, vor allem bäuerliche Tätigkeit die unterschiedlichsten Themen angestoßen. Gesponnen wird seit undenklichen Zeiten und weltweit. So zeigt Wolle, als ein natürliches Material der Bekleidung, nachvollziehbar und anschaulich den damit verbundenen ökologischen Kreislauf und dessen Veränderungen durch die Industrialisierung auf. Neben dem Erlernen der handwerklichen Fertigkeiten, dem gleichmäßig surrenden Spinnrädern entsteht fast wundersam und kontinuierlich ein Wollfaden. Hat man einmal eine gewisse Routine erreicht, stellt sich eine ruhige, besinnliche Stimmung ein und es entstehen, wie von selbst, Gespräche; es spinnt sich ein (Gesprächs)Faden. Zum Schluss nehmen die Teilnehmerinnen nicht nur ein selbstgesponnenes Wollknäuel mit nach Hause sondern hoffen etwas von der beruhigenden Atmosphäre mit in den Alltag nehmen zu können. Eng mit der Spinnstube verknüpft und eine (öko)logische Folge sind die vielzähligen **Filzworkshops** die ebenso schon fast Tradition im Angebot der Umweltstation sind.

Bereits seit drei Jahren besuchen monatlich mehrere **Gruppen des Kindergartens Arche Noah** die Umweltstation und freuen sich auf das bunte Programm mit Doris Hautum, der Umweltpädagogin des Vereins Hämmerleinsmühle. Seit diesem Jahr wurden von ihr die Kleinsten der Kleinen, das heißt die Kinderkrippe, freundlich begrüßt und machten mit all ihren Sinnen erste Erfahrungen rund um die Natur getreu dem Motto Umweltbildung beginnt bereits im **Kindergarten/-krippe**. Als Kooperationspartner

nutzte der Kindergarten Arche Noah auch das Gelände der Umweltstation für sein Indianer-Sommerfest zum dem zahlreiche Besucher kamen und so mancher das erste Mal die Umweltstation kennenlernte.

Natur - Kinderkrippe

Kräuterquark-Genuss

Generationen-Öko-Brunch im Jugendhaus

Mit einem weiteren, bewährten **Kooperationspartner**, dem **Jugendtreff Don Camillo**, gab es wie jedes Jahr eine intensive Zusammenarbeit. So wurde zum ersten Mal ein **Generationen-Öko-Brunch** im Jugendhaus organisiert und durchgeführt. Die Kindergruppe "Die rasenden Schnecken" baute mit viel Engagement und Geduld ein **solarbetriebenes Gokart** und hatte viel Spaß an der ersten Probefahrt. Zum Aktionstag der Klimawoche ließen die Kinder dann viele blaue Luftballons steigen.

Für einen der Höhepunkte in diesem Jahr mussten wieder die bewährten Kooperationspartner, wie die Gemeinde Georgensgmünd, die Evangelische Kirchengemeinde, das Team des Jugendtreffs Don Camillo und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste ins Boot geholt werden. Denn das **Internationale Jugendworkcamp** fand in diesem Jahr bereits schon zum dritten Mal statt und war mit seinen innovativen Projekten "Energie für die Insel" und "Wir kriegen das Brot gebacken" wieder ein Glanzpunkt bei den Veranstaltungen des Vereins Hämmerleinsmühle. Jugendliche aus Südkorea, Estland, Spanien, Portugal, Russland und der Türkei installierten ein Photovoltaikanlage auf das Dach des naturnahen Seminarraumes, verputzen die Wände mit Lehm und bauten einen Brotbackofen neben das Jugendhaus. Besonders der Brotbackofen erfreute sich bei alt und jung großer Beliebtheit. So wurden vom fränkischen Schwarzbrot über italienische Pizzas und französischen Flammkuchen bis hin zum türkischen Fladenbrot manch kulinarische Köstlichkeit mit viel Spaß und Freude gebacken.

Prima Klima!

Internationales Jugend-Workcamp - Auf Wiedersehen!

Exkurs: Finanzsituation

Leider bereitet die Finanzierung des Internationalen Jugend-Workcamps für das nächste Jahr große Schwierigkeiten, denn bisher wurden keine Sponsoren oder Spender für die Finanzlücke von circa 2500,00 Euro gefunden. So steht die Zukunft des Workcamps für die kommenden Jahre leider auf sehr wackligen Beinen und somit die mittelfristige Weiterführung eines innovativen Projektes.

Dies Beispiel weißt auf die grundsätzlichen Probleme bei der Finanzierung der Umweltbildungsarbeit (Bildung für nachhaltige Entwicklung) hin. Zwar gibt es die Unterstützung von Seiten des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit durch eine Projektförderung, die maximal 70 % beträgt, dies deckt aber bei weitem nicht die damit verbundenen Ausgaben ab. Selbst bei der Beschaffung der restlichen 30 % stößt der Verein, besonders in der heutigen Zeit, schon an seine Grenzen.

Bildungsarbeit kann sich, wie von manchen gefordert, auch nicht über marktwirtschaftliche Mechanismen finanzieren. So würden zum Beispiel die Teilnehmerbeiträge – nach den Kriterien einer professionellen betriebswirtschaftlichen Kalkulation – dann eine Höhe erreichen die für die meisten "Kunden" entweder unattraktiv oder ganz einfach zu hoch wären. Ebenso beinhaltet das oben angeführte Sponsoring kontraproduktive Aspekte, denn nur wer eine gewisse Medienpräsenz und damit eine große Öffentlichkeitswirksamkeit vorweisen kann wird für Sponsoren attraktiv. Doch dies bedeutet wiederum den Einsatz weiterer Ressourcen und damit auch finanzieller Mittel, denn auch bei Foundraising müssen als erstes finanzielle Mittel investiert werden.

Hinzu kommt, dass auf dem "Markt der Freizeitgestaltung" Umweltbildungsangebote mit den unzähligen anderen Freizeitangeboten konkurrieren müssen. So besteht, auf Grund des Konkurrenzdruckes und den Anliegen mancher Sponsoren die Gefahr, dass die Qualität der Inhalte leidet oder zumindest in den Hintergrund treten. Sollte der überspitzt formulierte Konflikt: Wirtschaftliches Überleben versus Nachhaltiges Überleben tatsächlich nicht zu lösen sein?" Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann." (aus dem Schlussbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages).

Doch nun zurück zur eigentlichen **Rückschau auf das vergangene Jahr**. Ein Beispiel für innovative Vermittlung von Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde mit einem Vortrag an der **Evangelischen Hochschule Nürnberg** im Bereich Soziale Arbeit verwirklicht. Im Rahmen des Seminars **"Grüne Sozialarbeit"** wurde den Studenten die Arbeit der Umweltstation vorgestellt und das Thema Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung von verschiedensten Aspekten betrachtet. Vor allem die Bedeutung und methodische Umsetzung innerhalb der Sozialen Arbeit stand im Zentrum des Diskurses.

Natur riechen

Helfer am Bau

Entspannung beim Flechten

Insgesamt zeigten alle **Aktivitäten des Vereins** (detaillierte Beschreibung ab Seite 13) eine bunte Vielfalt von Ideen und ein großes Engagement im Bereich der Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit Vielem wurde die Idee und die Umsetzung des **Konzeptes "Kultur-Garten"** ein Stück vorangebracht und somit kamen wir dem Ziel einen Ort der Begegnung für Natur-Mensch-Kultur zu schaffen ein ganzes Stück näher. Es dürfte uns eine ausgewogene Balance zwischen Altbewährtem und Neuem in unseren Angeboten gelungen sein und wir hoffen damit vielen Menschen aller Altersgruppen erlebnisreiche, nachdenkliche, harmonische und schöne Augenblicke geschenkt zu haben.

Anschauliche Ergebnisse dafür sind unter anderem auch die drei neu erschienen **Publikationen**. Bereits am Anfang des Jahres erschien als ein Ergebnis aus dem vergangenen Jahr der Bayernweiten Kampagne "WassErleben" der 83seitige **Praxisordner "Wasser des Lebens"** mit märchenhaften Spielaktionen die Kinder anregen, sich mit dem Element Wasser zu befassen und mit allen Sinnen zu entdecken. Da gibt es den Wasser-Spielplatz, eine Klanggeschichte von der "Nixe und dem Nöck", eine Abenteuer-Spielgeschichte "Wasser des Lebens" und das Schwarzlicht Theaterstück "Aus der Tiefe des Meeres".

Am Ende des Jahres erschienen im Rahmen des Projektes "Wir kriegen das Brot gebacken" die beiden brandneuen farbigen **Rezeptbüchlein** "Feuer&Flamme" und "Ratten-Scharf". So findet man in **"Feuer & Flamme"** 24 Rezeptvorschläge für deftige Gemüsekuchen, leckere Aufläufe, Süßspeisen, Gebäck und Kuchen. Bei der Auswahl der Zutaten haben wir auf natürliche Nahrungsmitteln wie Vollkornmehl, Früchte und Gemüse geachtet.

"Ratten-Scharf – Kinder Kochen und Backen mit der Ratte Rosa" ist speziell für Familien gemacht. Es soll sowohl Kinder als auch Erwachsene anregen, gemeinsam zu Kochen und zu Backen. Neben den schmackhaften Resultaten ist es auch ein Fest für die Sinne: Das Tasten, Riechen, und Schmecken, das Kennenlernen der Vielfalt von Getreide- und Gemüsesorten bereitet den Kindern sichtlich Freude. Das soziale Miteinander als ein wertvolles Erlebnis, die gemeinsam erlebte Zeit im achtsamen Umgang mit Lebensmitteln, deren Zubereitung und das anschließende gemeinsame Genießen der Mahlzeit lässt den Wert einer "Esskultur" unmittelbar erfahren. Natürlich lassen sich die Gerichte und Kuchen auch alle zuhause im Küchenherd zubereiten.

Vereinsarbeit im Hintergrund – Vorstandschaft und Mitarbeiterkreises

Um die Aktivitäten für die zukünftige Entwicklung des Vereins und vor allem die weitere praktische Umsetzung des Kultur-Gartens zu planen, hatten die Mitglieder des Mitarbeiterkreises über die dreizehn Sitzungen hinaus, eine große Anzahl an ehrenamtlichen Stunden zu leisten. Insbesondere der Bau des Naturnahen Seminarraumes bedurfte immer wieder sowohl einer finanziellen als auch praktischen Koordination. In diesem Zusammenhang möchten wir unserem Vorstandsmitglied Heinrich Meier für seine Geduld und sein großes Engagement danken. Nicht wegzudenken ist der persönliche Einsatz unserer beiden Mitarbeiter Doris Hautum und Dieter Schöbel, ohne deren zahlreiche ehrenamtlichen Stunden wäre die Arbeit und der Erfolg der Umweltstation überhaupt nicht möglich gewesen. Natürlich gilt der Dank auch allen anderen Mitgliedern die mit Rat und Tat mitgewirkt haben.

Die Erkenntnis, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit ist, gepaart mit einem unermüdlichen Idealismus kann uns dem Ziel näher bringen, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte, sinnvolle Zukunftsgestaltung überhaupt zu ermöglichen.

Kooperationspartner – hilfreiche Unterstützung

Auch im Jahr 2009 wurden neben den bereits langjährigen Kooperationspartnerschaften neue Kontakte über Veranstaltungen und Kursangebote geknüpft. So erlebte die Kindertagestätte "Waldwichtel" der Arbeiter Wohlfahrt Roth zum Angebot "Erde in meiner Hand" einen ereignisreichen Nachmittag auf dem

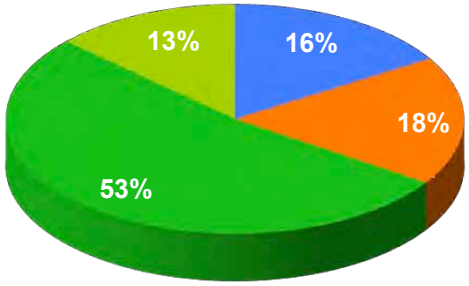
Gelände der Umweltstation. Eine Gruppe des Jugendhauses Roth erforschte Pflanzen und Tiere auf dem Gelände und war vor allem vom der Weiden-Labyrinth-Weg fasziniert. An zwei Tagen besuchte unsere Referentin Cornelia Rotter den Kindergarten der Evangelischen Kirche St. Jakob in Nürnberg mit dem Programm "Natur mit allen Sinnen".

Nach einem Besuch einer Erwachsenen-Behindertengruppe der Diakonie Gunzenhausen entstand spontan die Idee eines Filzkurses. Einen Monat später hatten alle Beteiligten viel Spaß mit Wasser und Seife die urigsten Filzobjekte herzustellen und stolz mit nach Hause zu nehmen. Eine Fortbildung für Erzieher zum Thema "Rhythmus-Klang-Bewegung in der Natur" wurde vom Arbeitskreis der Kindertagesstätten im Dekanat Schwabach gebucht und durch die Veranstaltung "Grüne Sozialarbeit" an der Evangelischen Hochschule Nürnberg ein neuer Kontakt geknüpft. Durch diese vielfältige Zusammenarbeit wird der Gedanke der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die unterschiedlichsten Bereiche getragen.

Die Zahlen

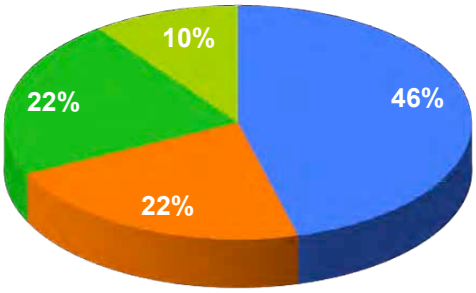
Der Blick auf die von uns erhobenen Zahlen zeigt eine grundsätzliche Stabilität und nur Verschiebungen innerhalb der Bereiche. Zwar wurden etwas weniger Aktivitäten als im letzten Jahr durchgeführt jedoch konnte bei den Besucherzahlen ein Zuwachs von etwa 20% festgestellt werden. Innerhalb der Verteilung der Zielgruppen fanden nur geringfügige Verschiebungen statt. Allerdings konnte bei den absoluten Zahlen im Bereich der Jugendlichen eine Steigerung von 65% erreicht werden. Hinter den nüchternen Zahlen verbirgt sich wie immer eine große Anzahl ehrenamtlicher Stunden; die überhaupt erfassten bewegen sich in einer Größenordnung von über 5000 Stunden. Unsere Evaluation mit Auswertungsbögen und/oder mündlichem Feedback ergab in allen Punkten eine große Zufriedenheit der Besucher und Teilnehmer. Besonders hervorgehoben wurde wie immer die gute Atmosphäre, die hohe Kompetenz der Mitarbeiter und die kreative Umsetzung.

99 Aktivitäten:



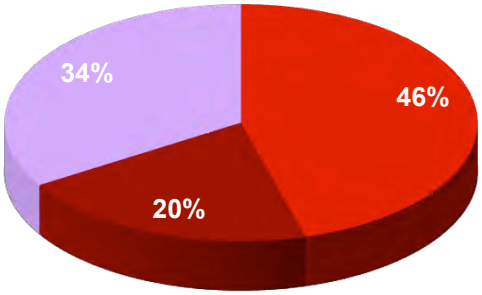
16 Thema: Energie
18 Thema: Brotbackofen
52 Vereinsaktivitäten
13 Kindergarten

4660 Teilnehmer:



2137 Thema: Energie
1021 Thema: Brotbackofen
1027 Vereinsaktivitäten
475 Kindergarten

Zielgruppen:



2125 Erwachsene
959 Jugendliche
1576 Kinder

Unsere Vereinsaktivitäten

Werkstatt-Termine

An den sogenannten Werkstatt-Terminen legen engagierte Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien Hand an und setzen ihre Ideen praktisch um. So wird die Gestaltung des Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze und somit das Konzept des Kultur-Gartens nach und nach mit Geduld und Sorgfalt vorangebracht. Als Grundlage für das vielfältige Programmangebot der Umweltstation bedarf es sowohl der Pflege des Geländes als auch vieler Vorbereitungsarbeiten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltungen gewährleistet.

Da wurde an den zehn Werkstatt-Terminen Weiden für den Labyrinth-Weg geschnitten, geflochten und der Weg mit einer Schicht neuem Hackschnitzel ausgebessert, das Fundament mit Unterstützung eines Kleinbaggers für den geplanten Backofen ausgehoben und Wege auf dem Gelände vorbereitet. Auch wurden die Pflanzen der Kräutermauer gepflegt, die Halterung für die Solar-Panels vormontiert, der Holzständer für das Batterielager aufgebaut und verschalt und die West-Terrasse fertiggestellt. So halfen viele Hände am weiteren Ausbau des Naturnahen Seminarraumes mit, erlebten Gemeinschaft mit anregenden Gesprächen und waren stolz auf die sichtbaren Ergebnisse. Das gemeinsame Essen mitten in der Natur und vor allem die köstliche Pizza aus dem neu erbauten Holzbackofen war für alle Beteiligten ein Genuss und Entspannung zugleich.

Bagger rollt an

Weiden für den Labyrinth-Weg

Kräuter-Mauer

Pizza aus dem Backofen

Kurse – Seminare – Workshops

Das abwechslungsreiche Kursangebot des Vereins für Erwachsene, Kinder und Familien fand auch in diesem Jahr wieder regen Zuspruch. Die Frauen der **Spinnstube** trafen sich insgesamt sechs Mal und die Gruppe hat sich kontinuierlich vergrößert. Einige alte Spinnrädchen, die bereits einen Dornröschenschlaf auf dem Dachboden hielten wurden wieder hergerichtet und zum Leben erweckt.

Unsere **Filzworkshops** waren ebenfalls sehr gut besucht. Es wurden verschiedene Hüte und Kappen aus farbiger Wolle gefertigt, der Workshop "Tasche, Rucksack & Co" musste sogar ein zweites Mal angeboten werden um den vielen Teilnehmern einen Platz zu sichern. Am Ende des Jahres wurden aus besonders durchlässigen Filzschichten fantasievolle Leuchten hergestellt, mit ihrem warmen Licht zauberten diese eine besondere Atmosphäre. Auch eine Behindertengruppe der Diakonie Gunzenhausen genoss das sinnliche Arbeiten mit Wolle, Wasser und Seife, die Teilnehmer freuten sich über ihre farbigen Objekte, die sie sich gefilzt hatten.

Spinnstube unter freiem Himmel

Lampen aus gefilzter Wolle

Faszination - Feuerfunke

Im September experimentierten Kursteilnehmer mit ihren Stimmen. Beim Kurs **"Den eigenen Ton finden"** genossen alle Beteiligten den Aufenthalt unter freiem Himmel und das Ausprobieren ihrer Stimme mit Atemübungen, urtümlichen Liedern und Geräuschen. Unter dem Apfelbaum wurde mit viel Freude und Engagement die eigene Stimme entdeckt und zum Schluss aus voller Brust bzw. Bauch so manches Solo gesungen. Besinnliche Tänze und die Begleitung der vielfältigen Naturgeräusche rundeten den intensiven und stimmungsvollen Tag ab.

Bei den Naturerlebnis-Aktionen **"Erde in meiner Hand"** und **"Mein Freund der Baum"** stand das sinnliche Erfahren im Vordergrund. Die Kinder säten verschiedene Blumen im Garten an, malten mit Erde oder schmückten ihren Lieblingsbaum mit Blumen und Blättern. Eine Blumenelfe entführte die Kinder beim **"Wiesenzauber"** in das Land der Schmetterlinge und Insekten und im Herbst luden die Feuerexperimente **"Feuerfunke: Flamme, Glut und Rauch"** zum Glutbrennen und dem Umgang mit dem faszinierenden Element Feuer ein.

Die Kindergartenkooperationen "Sinne entdecken" und "Natur erleben"

Auch in diesem Jahr wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem **Kindergarten Arche Noah** fortgesetzt. Mehrere Gruppen des Kindergartens kamen insgesamt zu 13 Terminen in den Kultur-Garten, um mit allen Sinnen die Natur zu entdecken bzw. zu erleben. Auch im Rahmen unseres Projektes "Wir kriegen das Brot gebacken" fanden einige Sonderveranstaltungen statt (siehe unter Projekte 2009 ab Seite 20)

Unter dem Motto "Jahreszeitenkalender" bastelten die Kinder der Igelgruppe ihren im Herbst begonnenen Kalender weiter. Jedes Kind gestaltete jeden Monat ein Kalenderblatt und hatte nach zwölf Monaten seinen eigenen Jahreskalender. Da wurden im Januar Schneeflocken durchgepaust, im März die Vogel-Hochzeit mit kräftigen Farben gemalt, aus Transparentpapier wurden bunte Schmetterlinge geklebt und im Sommer entstanden herrliche Rosenblüten.

Farben im Herbst

Formenvielfalt im Herbst

Kalenderblatt im Herbst

Die Bärengruppe experimentierte mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien (Baumrinde, Schafwolle, Nussschalen, Schneckenhäuser, Kastanien usw.), so wurde der Tastsinn sensibilisiert und die Kinder lernten ihre Sinneseindrücke zu beschreiben. Beim Hören tauchten die Kinder in verschiedene Klänge ein: vom Rauschen der Meereswellen durch eine Oceandrum über das Lauschen der Geräusche, die eine große Meeresschnecke hervorbringt bis hin zum Unterschied der verschiedenen Vogelstimmen im Garten. Beim Riechen und Schmecken entdeckten sie die Vielfalt der Kräuter. Aus getrockneten Kräutern wurde ein köstlicher Tee zusammengemixt und die frischen Kräuter wurden in einem Kräuterquark genossen. Das Sehen wurde durch Wahrnehmungsübungen sensibilisiert, die Kinder lernten Farben genau zu unterscheiden und z.B. die unbeschreibliche Vielzahl der "Grüns" in der Natur wahrzunehmen.

Hören & Lauschen

Hautnah - Kräutermauer - Kindergarten

Achtsam Staunen

Gemeinsam unterm Apfelbaum

Beim Sommerfest der Indianer von der Bärengruppe waren Eltern, Geschwister und auch Großeltern zahlreich vertreten. Das abwechslungsreiche Programm wie Bogenschießen, Basteln eines Indianerspeers oder eines Steckenpferdes begeisterte die Kinder und bei der Indianeraufführung wurde dem Publikum ein gelungenes Stück mit Liedern und Tänzen präsentiert.

Indianerfest

Spass auf der grünen Wiese

Es schmeckt im Grünen

Die Vorschulkinder der Bienengruppe kamen zur Wasser-Aktion. Gemeinsam vertonten sie die Wasser-Klang-Geschichte "Die Nixe und der Nöck" mit den verschiedensten Wasserinstrumenten. So blubberten sie mit Schläuchen im Wassereimer, ahmten die Geräusche des Regens oder der Meereswellen mit Instrumenten nach oder machten dumpfe Geräusche mit Plastikrohren im Wasser um die Unterhaltung des Karpfen Kunos mit seinem Enkel zu untermalen. Ein gemeinsames Wasser-Konzert mit Wasser-Instrumenten rundete die nasse Aktion ab.

Auch die Kleinsten waren zu zwei Terminen im Kultur-Garten zu Besuch. Die Kinder der Kinder-Krippe gestalteten "Natur-Kunstwerke" an den Apfelbäumen im Garten. Dafür trugen sie eine Lehmschicht auf den Baumstamm auf und drückten ihre gesammelten Fundstücke wie Schneckenhäuser, Holzstücke, Eicheln, Blätter und Blumen in den Lehm. So beginnt die Umweltbildung bei uns bereits mit der Kinder-Krippe und nach diesem erfolgreichen Experiment wollten die Gruppen der Kinder-Krippe auch im folgenden Jahr wieder kommen.

Die Projekte im Jahr 2009

"Energie für die Insel – einer Region geht ein Licht auf!"

Zukunftswerkstätten entwickeln Ideen und Praktisches zur dezentralen Energieversorgung

Allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik

Mit der Tatsache des weltweit zunehmenden Klimawandels und des damit ver-bundenen CO2 Ausstoßes, der begrenzten Ressourcen fossiler Energie-stoffe wie Öl, Gas etc. und der damit verbundenen Umweltbelastungen durch Kohlekraftwerke und den Umweltgefahren die von Atomkraftwerken aus-gehen, sollte dieses Projekt ein Nachdenken über das uns alle betreffende Thema Energie anstoßen und neue innovative Blickwinkel eröffnen.

Mit der Methode der Zukunftswerkstatt sollten verschiedene Zielgruppen auf kreative und praktische Weise mit dem Thema umweltfreundliche Energie-erzeugung und dezentrale Energieversorgung in Berührung gebracht werden. Das Ausgangsszenario war eine "Insel ohne bestehende Energieversorgung". Durch die Auseinandersetzung mit Energiegewinnung auf einer Insel sollte die Fantasie angeregt werden und sowohl philosophische, ethische Gedanken Raum bekommen, als auch die ökologischen, zukunftsorientierten und sozialen Vorteile, Chancen und Möglichkeiten einer dezentralen Energieerzeugung und Energieversorgung erörtert werden.

Auf Grund der Komplexität dieses Themas, wurde der Schwerpunkt unseres Projektes auf die Erzeugung und Versorgung von bzw. mit Elektrizität begrenzt. Bei der praktischen Umsetzung der Teilnehmer wurden individuell, kreative Elemente mit attraktiven Alltagslösungen verknüpft. So entstanden sichtbare Ergebnisse, die vielen Besuchern aus der Region erste innovative Gedankenanstöße zum Thema "Dezentrale Energieerzeugung /-versorgung" gaben.

Die durchgeführten Veranstaltungen, Workshops, Kinder-Aktionen und die beiden Großveranstaltungen waren sehr gut besucht. Durch die Beteiligung an der Gewerbeschau Geo-Messe konnte ein breites Publikum von Bürgern aus Georgensgmünd, Besuchern des Landkreises Roth und aus dem Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen erreicht werden. Die praktischen Umsetzungen: wie Windräder, eine Photovoltaik-Anlage am Seminargebäude, eine mobile Photovoltaik-Anlage und das Solar-Gokart trugen dazu bei, die Themen anschaulich zu vermitteln.

Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit und mehrere Artikel in der Presse konnte das Projekt "Energie für die Insel" vielen Interessierten (Gemeinderat, Parteien des Landkreises, Touristen, Bürgern) näher gebracht werden. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern trug zum Gelingen des vielseitigen Projektes bei. An diesem Projekt nahmen insgesamt 1.861 Personen teil, 631 Kinder, 329 Jugendliche und 901 Erwachsene. Es wurden 3.345 Teilnehmerstunden gezählt.

Die Ziele

Über die Beschäftigung mit dem Thema „Dezentrale Stromerzeugung/-versorgung“ sollen allgemein folgende Fragen behandelt, Überlegungen angestoßen und praktische Erfahrungen gesammelt werden:

Persönlicher Bezug

- Für was brauche ich Strom und wie gehe ich mit dieser Energie um?
- Wie viel Strom verbrauche ich und was kostet mich das?
- Was würde sich verändern, wenn der Stromverbrauch begrenzt wäre? Was könnte ich tun?
- Was wäre mir bei der Stromerzeugung/-versorgung wichtig – ethische Dimension?
- Was wäre, wenn ich meinen Strom selbst erzeugen könnte?
- Welche (fantastischen) Ideen habe ich dazu?
- Was könnte ich jetzt (mit einfachen Möglichkeiten) schon selbst mit Strom versorgen?

Technischer Bezug

- Wie wird Strom derzeit erzeugt und wie funktioniert das?
- Welche Probleme / Schwierigkeiten ergeben sich bei der Stromerzeugung/-versorgung?
- Welche neuen, innovativen Techniken zur Stromerzeugung gibt es?
- Wie kann Strom möglichst umweltverträglich erzeugt und verteilt werden?
- Welche regenerative Energieerzeugung gibt es?

Sozialer Bezug

- Wer verbraucht wie viel Strom auf der Erde?
- Welche Rohstoffe werden "von wem? " dafür genutzt bzw. gebraucht?
- Was würde sich ändern, wenn Energieerzeugung/-versorgung dezentral wäre?
- Welche Vorteile und Probleme ergäben sich aus einer dezentralen Stromerzeugung/-versorgung?
- Wie könnte eine dezentrale Stromerzeugung/- organisiert sein?

Die Umsetzung

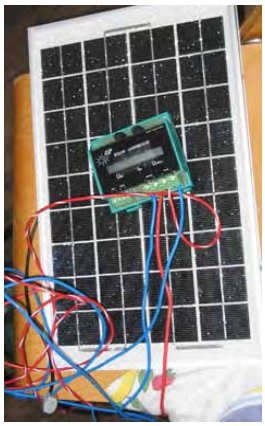
Mit der Methode der Zukunftswerkstatt wurden die Fantasie der Teilnehmer angeregt und praktische, erlebnisreiche Erfahrungen ermöglicht. Neben der Stärkung der Persönlichkeit durch individuelle Ausdrucksformen, den Einsatz von kulturpädagogischen Methoden und der Darstellung der entstandenen Produkte oder Objekte in der Öffentlichkeit, wurde eine Identifikation mit dem Thema ermöglicht.

In so genannten Werkstatt-Kursen und Workshops wurden die Vorgehensweisen geplant, gemeinsam mit den Fachreferenten diskutiert und die Teilnehmer bei der Umsetzung praktisch angeleitet. Bei den Informationsveranstaltungen wurden die Besucher durch Vorträge und beispielhafte Präsentationen angesprochen und sie konnten sich bei den Fachreferenten ausführlich beraten lassen.

Beschreibung der Seminare und Veranstaltungen

23. Februar / Zukunfts-Werkstatt: Alternative, dezentrale Energie - Erwachsene
Anhand des Ausgangsszenarios eine "Insel ohne bestehende Energieversorgung" wurden Utopien in der Gruppe entwickelt. Dabei stand eine umweltfreundliche Energieerzeugung im Mittelpunkt und verschiedene technologische Möglichkeiten wurden diskutiert. Neben der Windenergie und der Energieerzeugung durch Photovoltaik wurde auch eine eher unbekannte Technologie, der Heliostat vorgestellt. Für das Gelände der Umweltstation einigte man sich darauf, den Schwerpunkt auf die Photovoltaik zu richten. In einem zweiten Schritt wurde ermittelt, wie viel elektrische Energie für den neuen Seminarraum benötigt wird und die entsprechende Fläche an Solar-Zellen bzw. Speicherkapazität festgelegt.

17. Mai / Energie für die Insel – Veranstaltung
Am Stand der Umweltstation konnte man sich über regenerative Energieerzeugung beraten lassen und ein selbst gebauter Prototyp eines Windrades lud die Besucher zum Nachfragen ein. Zusätzlich wurde das entstehende Solar-Gokart präsentiert und interessierte Jugendliche hatten die Gelegenheit, sich über den Kurs "Sun-Power – Formel 1" zu informieren. An der "Energie-Tankstelle" konnten die Besucher beim "Energie-Trunk" auf das Thema angesprochen werden und ließen sich dabei schmackhafte "Energie-Bälle" munden. Beim Bastelangebot für Kinder wurden farbenreiche Windräder aus bunten Federn gebastelt und die Kinder konnten sich eine mobile Sonnenuhr gestalten, die sie zuhause ausprobieren konnten. An dieser Großveranstaltung konnte optimal für das Projekt geworben werden, die Besucher zeigten großes Interesse an der Thematik.



20. Mai / Sun Power / Solar-Gokart – Jugendliche
Der Kurs zum Bau eines "Solar-Gokarts" war im Nu belegt und die Jugendlichen waren an den sechs Terminen vollkommen bei der Sache. Im ersten Schritt wurde das Prinzip von Energieerzeugung über Photovoltaik ausführlich erklärt, so dass die Jugendlichen nachvollziehen konnten, wie das Solar-Gokart funktionieren soll. An der "Solar-Tankstelle" wurde aufgezeigt, wie die Batterien geladen werden können, doch zuerst musste das Gokart-Gestell vorbereitet werden. Nach dem Auseinandermontieren wurden die Einzelteile abgeschliffen. Die Jugendlichen entwarfen Gestaltungen nach ihren Vorstellungen und dann wurden die Teile neu bemalt und besprüht. Anschließend setzten sie sich mit dem Motor und der Lenkung auseinander und zum Schluss wurde das Gokart wieder zusammengebaut und von den stolzen Teilnehmern getestet.

06. Juni / Werkstatt-Kurs: Energie für die Insel - Erwachsene
An diesen Termin ging es um den Einbaubau regenerativer Energieerzeuger. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Photovoltaik und die Funktionsweise verschiedener Solar-Module wurden konkrete Planungen durchgeführt. Gemeinsam wurden die Solar-Module für den naturnahen Seminarraum Schritt für Schritt auf das Dach montiert. Dabei musste die Dachneigung berücksichtigt werden und auch der Einfallswinkel der Sonne im Laufe des Jahres wurde miteinbezogen. Nach der Montage der Untergestelle konnten mit vereinten Kräften die drei Solar-Module angeschraubt werden. Während des Kurses wurde die autarke Stromversorgung mit einer Insel-Anlage thematisiert im Unterschied zu der Einspeisung in das Stromnetz. Dabei wurde auch die Frage "Was würde sich ändern, wenn Energieerzeugung dezentral wäre?" ausführlich erörtert.

11. Juli / Energie-Aktionstag – Werkstatt-Kurs und Veranstaltung
Auch an diesem Tag stand die regenerative Energieerzeugung mit Photovoltaik im Mittelpunkt. Die dezentrale Energieversorgung mit der Insel-Anlage wurde am Beispiel vorgestellt und die Vorteile und Chancen dieser Energieerzeugung und ihre Auswirkungen auf soziale Systeme wurden diskutiert. Im praktischen Teil wurden der Batterie-Raum vorbereitet, Wechselrichter und Laderegler eingestellt und probeweise getestet. Dabei wurden die Fragen der Kursteilnehmer ausführlich besprochen und auf individuelle Lösungen geachtet. Am Nachmittag beteiligten sich die Kinder an der Energie-Luftballon-Aktion und ließen ihre Luftballons in den Himmel steigen.

06. August / Coole Spielideen mit der Sonne - Kinder
Bei dieser Kinder-Aktion drehte sich alles um die Sonne. In der Erfinder-Werkstatt wurden Spielzeuge mit Solarantrieb gebastelt. In drei Gruppen entstanden bunte Solar-Hubschrauber, wendige Flugzeuge und rasende Windmühlen. Die Kinder experimentierten mit den Solar-Modulen und fanden die Stellen für die beste Sonneneinstrahlung heraus. Faszinierend war auch das Spielen mit dem Solarzeppelin aus einer schwarzen Folie, der sich nach einiger Zeit aufwärmte um anschließend durch die Luft zu fliegen. Auch die Spiele rund um die Sonne wurden begeistert aufgenommen und nebenbei haben die Kinder auch einiges über die Sonnenenergie erfahren.

07. August / Coole Spielideen mit dem Wind - Kinder
Zum Thema Wind wurden bei der Kinder-Ferien-Aktion in der Erfinder-Werkstatt Windräder und Propeller-Flugobjekte gebaut, die auch gleich ausprobiert wurden. Auch hier wurden Solarzeppeline getestet und begeistert in der Luft gehalten. Neben den "Wind-Spielen" wurden verschiedene Möglichkeiten der Energieerzeugung mit Wind angesprochen und für welche Zwecke man Energie benötigt. Am Beispiel eines Tagesablaufes sammelten die Kinder die Situationen, bei denen sie Energie verbrauchen und es waren ganz schön viele.

20. September / Energie für die Insel - Veranstaltung
Bei dieser Großveranstaltung wurden den Besuchern die neu eingebaute Insel-Anlage präsentiert und Beratung zu regenerativer Energieerzeugung angeboten. Zusätzlich konnte man sich über eine mobile Solaranlage informieren, mit der man elektrische Geräte betreiben kann auch ohne Netzanschluss. Diese mobile Inselanlage ersetzt den Einsatz eines Strom-Aggregats, Akkuschrauber können ohne Akku direkt angeschlossen werden. Neben den Informationsständen luden verschiedene Marktstände zum Verweilen ein. Beim Drechsler konnte man das Drechseln an der Wippdrehbank selbst ausprobieren oder man konnte den Spinnerinnen am Spinnrad zusehen, die Hundewolle von Schlittenhunden verspannen. Für die Kinder gab es ein attraktives Programm mit Windräder basteln, rasenden Wetterhähnen oder tanzenden Schmetterlingen.

23. September / Präsentation Solar-Gokart - Jugendliche
Auf einem passenden Gelände wurde das frisch aufgeladene Solar-Gokart von den Jugendlichen getestet, die es gebaut hatten. Mit Helm und Rennfahreranzug machten sie sich an den vorbereiteten Parcours und genossen die Fahrt. Nachdem alle eine Probefahrt unternommen hatten, wurden der Ablauf und die Präsentation bei der bevorstehenden Geo-Messe besprochen. Die Jugendlichen sprachen sich ab, wer das Solar-Gokart an den beiden Messe-Tagen betreuen sollte. Zum Abschluss wurden Großgruppenspiele mit allen Beteiligten gemacht.

10. und 11. Oktober / Geo-Messe - Veranstaltung
An beiden Tagen wurden die interessierten Besucher über Solar-Energie informiert und sie konnten sich über Insel-Anlagen beraten lassen. Bei den angebotenen Workshops wurden Informationen über die Funktionsweisen von Solaranlagen im Inselbetrieb gegeben und der Aufbau, die Funktion und verschiedene Varianten von Photovoltaik-Modulen dargestellt. Bei der praxisnahen Vermittlung an einer mobilen Photovoltaikanlage wurden konkrete Anregungen zu regenerativen Energieerzeugung vermittelt und Fragen der Teilnehmer besprochen. Beim Kinderprogramm konnten Windräder, Propeller-Objekte und Wind-Spiele gebastelt werden, das Solar-Gokart getestet oder verschiedene Experimente mit Solar-Spielzeug ausprobiert werden. Durch die hohe Besucherzahl gelang es eine große Menge anzusprechen und für das Projekt zu interessieren.

Zusammenfassung

Mit dem Projekt "Energie für die Insel" gelang es, Menschen der näheren Umgebung (Landkreis Roth, Bürger der Gemeinde Georgensgmünd) für dieses Thema zu interessieren. Besonders die intensive Zusammenarbeit mit der Gemeinde Georgensgmünd und die aktive Unterstützung durch die Bürgermeisterin und den Gemeinderat, hat unser Vorhaben positiv vorangetrieben.

Mit den Bausteinen des Projektes für die verschiedenen Zielgruppen gelang es ein Bewusstsein für das Thema "Energie" zu schaffen und für die damit verbundenen Problematiken und systemischen Zusammenhänge zu sensibilisieren. Durch die Einbeziehung der verschiedenen Gruppen (Kinder, Jugendliche, Bürger der Gemeinde Georgensgmünd, Vereinsmitglieder) wurden diese motiviert, über ihre eigene Energieversorgung nachzudenken und sie bekamen Anregungen, sich mit Energieerzeugung nach ökologischen bzw. nachhaltigen Gesichtspunkten auseinander zu setzen. Bei den Großveranstaltungen wurden fachliche Informationen durch kompetente Fachreferenten rund um das Thema Energie geben. Ebenso konnten Hinweise und Informationsmaterial für die Veranstaltungen der Umweltstation und der Dachmarkenträger Umweltbildung.Bayern an ein breites Publikum ausgehändigt werden.

"Wir kriegen das Brot gebacken – ein Backofen verbindet Welten!"

Die Zubereitung natürlicher Lebensmittel als Lebensqualität erfahren

Allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik

Eingebettet in das Konzept des Kultur-Garten der Umweltstation mit dem Ziel einen Raum bzw. Ort zu schaffen für die Begegnung von Natur-Mensch-Kultur gab das Projekt "Wir kriegen das Brot gebacken - ein Brotbackofen verbindet Welten" die Möglichkeit, die kulturübergreifende Tradition des "Brot Backens" im gemeinsamen Holzbackofen, neu aufleben zu lassen, ein Grundnahrungsmittel selbst herzustellen und dieses Kulturgut an zukünftige Generationen weiter zu geben.

Am Beispiel "Brot Backen" wurden die Zusammenhänge von gesunder Ernährung durch die Verwendung von hochwertigen, Naturbelassenen Nahrungsmitteln und der sozialen Komponente des gemeinsamen Erlebnisses der Zubereitung und des Essens als Lebensqualität deutlich. Der Werdegang eines Brotes, vom Mahlen des Getreides, über die Zubereitung des Teiges, der Prozess des "Teig gehen lassen", die Verarbeitung zum Brotlaib und zuletzt das Backen des Brotes wurde zu einem vielseitigen und multidimensionalen Urerlebnis, das alle Beteiligten faszinierte.

In den durchgeführten Aktionen wurde mit den verschiedenen Zielgruppen (Kindergarten-Kinder, Schulkinder, Jugendliche, Erwachsene) gekocht und gebacken, die Angebote wurden sehr interessiert aufgenommen und insgesamt sehr positiv bewertet. Durch den Bau des Brotbackofens wurde eine hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit der Region erreicht und auch "umweltbildungsferne" Zielgruppen angesprochen. Bei den Großveranstaltungen konnten große Besucherzahlen erreicht werden und es wurden bereits Kontakte zur Backofen-Nutzung für das nächste Jahr vereinbart.

Durch mehrere Artikel in der Presse konnte das Projekt "Wir kriegen das Brot gebacken" vielen Interessierten näher gebracht werden. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern trug zum Gelingen des vielseitigen Projektes bei. An diesem Projekt nahmen insgesamt 801 Personen teil, 377 Kinder, 79 Jugendliche und 345 Erwachsene. Es wurden 2.298 Teilnehmerstunden gezählt.

Ziele

Es soll durch die gemeinsame Nutzung eines Brotbackofens eine Vernetzung verschiedener Gruppen erreicht werden und eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf die Ernährung und den Lebensmittelkonsum stattfinden. Durch das Projekt und den entstandnen Backofen sollen verschiedene Generationen und Zielgruppen angeregt werden, Ideen und Aktionen selbstständig zu entwickeln, zu planen und umzusetzen, die über das Projekt hinaus weitergeführt werden.

Durch den Standort des Backofens neben dem Jugendhaus der Gemeinde soll auch die schwierig zu erreichende, "umweltbildungsferne" Zielgruppe der Jugendlichen mit dem Projekt in Berührung kommen. Für Jugendliche oder Jugendgruppen der Gemeinde soll eine Möglichkeit geschaffen werden, sich am Backofen zu treffen, Pizza oder Ähnliches zu backen und eigene Aktionen zu entwickeln.

Kinder sollen die Vielfalt der Getreide- und Gemüsesorten entdecken und den Prozess vom Getreidekorn bis zum essbaren Produkt (Brot, Gemüsefladen) praktisch nachvollziehen können. Sie sollen Wissen über gesunde Lebensmittel vermittelt bekommen, sowie Fertigkeiten bei der Lebensmittelverarbeitung durch gemeinsames Kochen und Backen lernen. Sie sollen motiviert werden, gesunde Lebensmittel zu genießen und sollen befähigt werden, eigene Rezept-Kombinationen zusammenzustellen.

Umsetzung

Durch die offenen und niederschwelligen Angebote wurden Kinder, Familien, Erwachsene, Senioren angeregt, gesunde Ernährung praktisch auszuprobieren. Mit selbst gebackenen Brötchen, saisonalen, regionalen Lebensmitteln und fair gehandelten Produkten wurde das Interesse der Teilnehmer geweckt, sich für das Thema zu interessieren. Durch attraktive Angebote wurden die verschiedensten Zielgruppen

erreicht. Der Umgang mit den Naturprodukten vom Unterschied der verschiedenen Getreidesorten, über das Mahlen des Getreides, Teig kneten, Brötchen formen bis zum eigenen fertigen Brötchen, motivierte die Teilnehmer dazu, sich intensiv mit Kochen und Backen zu beschäftigen.

Im Zuge des Projektes wurden zwei Kochbüchlein mit gesammelten Rezepten der Teilnehmer und den in den Kursen selbst ausprobierten Rezepten zusammengestellt: "RATTEN-SCHARF" – Kinder kochen & backen mit der Ratte Rosa und "FEUER & FLAMME" – Pikantes und Süßes aus dem Backofen. Diese Rezeptbüchlein sind kostengünstig über die Umweltstation zu beziehen.

Beschreibung der Seminare und Veranstaltungen

26. April / Generationen-Öko-Brunch - Veranstaltung
In Kooperation mit dem Jugendtreff Don Camillo wurde ein sehr gut besuchter Brunch durchgeführt. Die angebotenen Köstlichkeiten aus dem biologischem Anbau und fairem Handel wurden sehr interessiert angenommen. An einem Extrastand konnte man sich bei einer Ernährungsberaterin über gesundes Frühstück und gesunde Ernährung informieren und viele leckere Snacks ausprobieren. Die Vielfalt von süßen Produkten (Frischkornmüsli, frische Früchte, Nussaufstrich und Fruchtaufstriche) und Pikantem (verschiedene vegetarische Aufstriche, Gemüsepizza, Lauchkuchen, frisch gebackene Vollkornbrötchen usw.) wurde begeistert verspeist und so manches Rezept ausgetauscht. Das Interesse der Besucher auch für weitere Angebote zu diesem Thema konnte geweckt werden.

08. Mai bis 06. Juni / Kochen mit der Ratte Rosa – Kindergarten-Kinder
An vier Aktionen mit dem Kindergarten Arche Noah wurden mit den verschiedenen Gruppen Gerichte, die Kindern schmecken, zusammengestellt. Die Ratte Rosa hatte ihre Lieblingsrezepte mitgebracht, in kleinen Gruppen bereiten die Kinder leckere und gesunde Mahlzeiten zu. So wurden aus Hafer mit einer Flockenquetsche selbst Haferflocken hergestellt und diese zusammen mit frisch geernteten Erdbeeren, Quark, Joghurt und Schlagsahne zu einer Süßspeise ohne Zuckerzusatz gemischt. Andere ernteten frische Kräuter aus dem Kräutergarten und stellten einen leckeren Kräuterquark zusammen. Aus frischen Blüten und Kräutern (Rosen, Lavendel, Holunder, Zitronenmelisse, Thymianblüten usw.), Apfelsaft, Wasser und Zitronen bereiteten die Kinder ihr Lieblingsgetränk, eine schmackhafte Blüten-Bowle, zu. Am Ende der Aktionen wurde gemeinsam gegessen und getrunken und alle Kinder genossen das Essen im Freien.

10. & 11. September / Frisch & braun gebrannt – Kinder
An zwei Nachmittagen in den Sommerferien lernten Kinder im Grundschulalter die Getreidesorten der Welt kennen und setzten sich mit folgenden Fragen auseinander: Welche Getreidesorten gibt es? Wo werden diese angebaut? Wie leben die Menschen dort? Welche Bedeutung hat das Getreide für diese Menschen? Anschließend wurde dann die sinnliche Komponente der einzelnen Verarbeitungsschritte vom

Getreidekorn bis zum „frischen Brötchen“ erschlossen und Pizza gebacken: Getreide mahlen, Teig kneten, Würzen, Backofen anheizen, Brötchen mit Saaten (Sesam, Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne) verzieren, Pizzazutaten vorbereiten, backen und essen. Zu einem gemeinsamen Abschluss wurden auch die Eltern eingeladen, die frischen Backwaren zu probieren.

20. September / Backofenfest – Veranstaltung
Bei dieser Veranstaltung für Menschen aus der Region wurden die verschiedenen Aktivitäten zum Thema "Wir kriegen das Brot gebacken - ein Brotbackofen verbindet Welten" vorgestellt und der Backofen "eingeweiht". Über eine Mit-Back-Aktion wurden die Vorzüge einer Vollwerternährung thematisiert und vollwertige Backwaren aus Dinkelvollkornmehl (Brötchenvarianten, Pizza und Gemüsetaler) regten die Besucher zum Nachmachen an. Dabei wurden erste Kontakte zu interessierten Menschen und Gruppen geknüpft, wie der neu entstandene Backofen von ihnen genutzt werden kann und bereits Aktionen für das kommende Jahr geplant.

23. September / PizzaCheck – Jugendliche
Jugendliche der sozialen Gruppenarbeit des Jugendhauses wurden durch ein niedrigschwelliges Angebot zum Thema Ernährung hingeführt. Dabei wurden die Jugendlichen motiviert, sich über ihr Ernährungs- und Essverhalten auszutauschen. Durch das gemeinsame Backen von Pizzas, das alle Arbeitsschritte vom Getreide bis hin zur fertigen Pizza beinhaltete, wurde eine Auseinandersetzung mit gesunden Nahrungsmitteln angeregt. Das Erlebnis des gemeinsamen Zubereitens, das Anfeuern des Ofens im Freien und das anschließende gemeinsame Essen wurde von der Gruppe mit Freude und Spaß angenommen. Diese Art der Lebensmittelzubereitung war für die meisten neu, da sie vor allem Tiefkühlpizza kannten.

16. Oktober bis 26. November / Backen mit der Ratte Rosa – Kindergarten-Kinder
An vier Terminen hatte die Ratte Rosa dazu eingeladen, gemeinsam Brötchen zu backen. Die Kinder lernten den Verarbeitungsprozess vom Getreidekorn bis zum eigenen Brötchen kennen. Mit allen Sinnen entdecken sie die verschiedenen Getreidesorten, mahlten Getreide in der Handmühle, stellten Haferflocken mit der Flockenquetsche her, kneteten den Teig, gestalteten ihre eigenen Brötchen nach individuellen Formen und verzierten sie mit Sonnenblumenkernen, Kürbiskernen, Leinsamen und Sesam. Nach dem Backen wurden die frischen Brötchen meistens gleich verspeist.

04. November / Backofen-Theater – Kinder
In den Herbstferientagen wurde über eine spielerische, ästhetisch-kreative Auseinandersetzung den Kindern die Sorten- und Geschmacksvielfalt des Gemüses vermittelt. Gemüse als ein ganzheitliches, farbiges, geschmackvolles und gesundes Erlebnis. In der ersten Einheit lernten die Kinder möglichst viele Gemüsesorten kennen und nahmen dabei vor allem die Formen, Farben und Strukturen differenziert wahr (durch Riechen, Tasten, Sehen, Schmecken). Anschließend wurden die gewonnenen Eindrücke in kreativ-

künstlerische Produkte umgesetzt (Gemüse-Farbkreis, Bau von Gemüse-Handpuppen). Die Handpuppen erhielten passende Namen wie faule Kartoffel oder scharfe Chili, zum Schluss entwickelten die Kinder kurze Szenen, die sie mit ihren Gemüsepuppen vorspielten. Die farbenfrohen und ausdrucksstarken Gemüsefiguren der Kinder wurden in das Rezeptbüchlein "Rattenscharf" aufgenommen und sind somit unverderblich verewigt.

14. November / Werkstatt-Kurs: Brotbackofen – Familien
Beim Backofen-Treffen wurden einzelne Menschen (verschiedene Generationen), Gruppen, Vereine, Institutionen eingeladen, Konzepte für die Nutzung des Backofens zu entwickeln und für die Zukunft zu planen. An diesem Termin wurde zum ersten Mal gemeinsam Brot gebacken und alle Schritte zur Sauerteig-Brotherstellung wurden dokumentiert. Ein erfahrener Vollwertkoch informierte die Teilnehmer über die wichtigen Vorgehensweisen und begleitete den Prozess von der Teigherstellung bis zum fertigen Brot mit vielerlei Tipps und interessanten Hintergrundinformationen. Es wurde vereinbart, das Backofen-Treffen im kommenden Jahr monatlich durchzuführen und gemeinsam Aktionen für Gruppen und Vereine anzubieten.

Zusammenfassung

Durch das Projekt "Wir kriegen das Brot gebacken - ein Brotbackofen verbindet Welten" wurden vor allem soziale Aspekte mit Ernährungsthemen verknüpft. Die sozialen Elemente wurden durch die verschiedenen Nutzergruppen, das gemeinsame Herstellen bzw. Zubereiten von Nahrungsmitteln und den Blick von der regionalen Erzeugung von Lebensmitteln, über die Qualität von Lebensmitteln, hin zur Ernährungssituation in der Welt angestoßen. Die Aspekte einer gesunden Ernährung wurden über die Freude am Gemeinschaftserlebnis und den köstlichen Endprodukte vermittelt.

Das Interesse der verschiedensten Teilnehmer wurde geweckt und der Backofen wurde bereits von mehreren Gruppen (Kindergruppe des Jugendhauses, Konfirmandengruppe, Mitarbeiterteam des Jugendtreffs "Don Camillo") genutzt. Durch die Großveranstaltungen gelang es, das Backen mit vollwertigen Lebensmitteln an eine große Besucherzahl weiterzugeben, durch die Sammlung der Rezepte in den Rezeptbüchlein können noch mehr Interessierte erreicht werden. In der Gemeinde Georgensgmünd wurde der Bau des Backofens vom gesamten Gemeinderat unterstützt, weil damit ein Treffpunkt in unmittelbarer Nähe des Jugendhauses entstanden ist, der Generationenübergreifend genutzt werden kann. Die Verbindung rund um den Brotbackofen vom Kindergarten über das Jugendhaus bis zum Seniorentreff ermöglicht Begegnung und gemeinsame Identität der Bürger und somit ein lebendiges Miteinander.

"Internationales Jugendworkcamp 2009"

... gemeinsam leben, lernen und arbeiten - Jugendliche verschiedener Nationen begegnen sich

Allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik

Das dritte Mal in Folge wurde ein Internationales Jugendworkcamp in Kooperation mit der Gemeinde Georgensgmünd angeboten. Drei Wochen lang arbeiteten die interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 25 Jahren an verschiedenen Umweltprojekten. Die 13 Teilnehmer des Workcamps reisten aus sechs verschiedenen Ländern an (Südkorea, Estland, Russland, Spanien, Portugal und Deutschland). Zusätzlich arbeiteten drei Jugendliche aus Georgensgmünd mit und natürlich gab es jede Menge Gäste, die das Workcamp besuchten.

Für die Umweltstation und die Gemeinde Georgensgmünd ist diese öffentlichkeitswirksame Aktion einer der Höhepunkte im Jahresablauf. Auch in diesem Jahr war das Jugendworkcamp wieder ein voller Erfolg und bildete den Schwerpunkt für unsere beiden Projekte: "**Energie für die Insel - einer Region geht ein Licht auf ...**" und "**Wir kriegen das Brot gebacken - ein Backofen verbindet Welten**". Neben der Auseinandersetzung mit regenerativer Energieerzeugung für eine Inselanlage und dem Bau des Brotbackofens arbeiteten die Jugendlichen auch am Naturnahen Seminarraum, dämmten das Gebäude mit umweltfreundlichen Holzfaserdämmplatten und verputzten die Wände mit Lehmputz. Andere entdeckten ihre Vorliebe zum Flechten und vollendeten den Weidenlabyrinth-Weg.

Die Kooperation mit der Gemeinde Georgensgmünd und dem Jugendtreff "Don Camillo" bewährte sich auch in diesem Jahr. Ohne das unermüdliche Engagement des Jugendsozialarbeiters Bernd Neeb der Gemeinde wäre das Workcamp nicht durchzuführen und auch die tatkräftige Hilfe durch Harry Burczyk trug zum Gelingen neben den vielen Helfern des Jugendtreffs und der Gemeinde (Bauhof) bei. Die Evangelische Kirchengemeinde unterstützte die Aktion wieder mit ihren Räumlichkeiten und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste koordinierten die Zusammensetzung der Teilnehmer und viele organisatorische Arbeiten zum Zustandekommen des Workcamps. Nicht unerwähnt sollten die regelmäßigen Kuchenspenden bleiben (fast täglich wurde ein Kuchen abgegeben), dies führte bei den Teilnehmern zu freudiger Überraschung über die Gastfreundlichkeit der Deutschen. Über dieses Projekt wurde in der Regionalpresse in mehreren ausführlichen Artikeln berichtet (Näheres siehe Pressespiegel). Insgesamt wurden für dieses Projekt fast 500 Teilnehmertage für Jugendliche und Erwachsene gezählt, es wurden 3.290 Teilnehmerstunden geleistet.

Projekt "Energie für die Insel – einer Region geht ein Licht auf ... "

Ziele

Mit der Methode der Zukunftswerkstatt sollen die Jugendlichen auf kreative und praktische Weise mit dem Thema umweltfreundliche Energieerzeugung und dezentrale Energieversorgung in Berührung gebracht werden. Ausgangsszenario in der Zukunftswerkstatt ist eine „Insel ohne bestehende Energieversorgung“. Durch die Auseinandersetzung mit Energiegewinnung auf einer Insel soll die Fantasie angeregt werden und sowohl philosophische, ethische Gedanken Raum bekommen, als auch die ökologischen, zukunftsorientierten und sozialen Vorteile, Chancen und Möglichkeiten einer dezentralen Energieerzeugung und Energieversorgung erörtert werden. Bei der damit verbundenen praktischen Umsetzung der Teilnehmer sollen individuell, kreative Elemente mit attraktiven Alltagslösungen verknüpft werden.

Die Auseinandersetzung über Energieerzeugung und -verbrauch soll die Teilnehmenden zur Reflexion ihres Lebensstils anregen. Durch die Partizipation der Teilnehmer an der Planung und dem Aufbau der Energieerzeuger werden gemeinsame Entscheidungsprozesse entwickelt, in kooperativer Teamarbeit lernen sie vorausschauend zu planen und rücksichtsvoll zu handeln. Beim Internationalen Workcamp lernen die Jugendlichen andere Kulturen und Lebensstile kennen und an einem gemeinsamen Ziel (Insel-Lösung) zu arbeiten.

Umsetzung

Bei unserem Energie-Projekt setzten sich die Jugendlichen in drei Gruppen mit verschiedenen Möglichkeiten der Energieerzeugung auseinander. In Zukunftswerkstätten entwickelten sie Ideen zur dezentralen Energieversorgung: Auf einer Insel ohne Energieversorgung (Gelände Umweltstation) soll eine umweltfreundliche Energieerzeugung installiert werden. Folgende Fragen wurden gestellt: Welche Lösungen gibt es? Was könnte bzw. würde man mit überschüssigem Strom anfangen? Welche Auswirkungen hätte dies auf mein Denken und welche Ideen und Projekte könnten daraus entwickelt werden (z.B. kostenlose Energietankstelle)?

Im theoretischen Teil lernten sie elektrotechnische Grundlagen kennen, wie die Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie möglich ist und welche Speichermöglichkeiten es gibt. Die Thematik der Insel-Anlage wurde ausführlich bearbeitet und so manche Frage diskutiert, dabei spielten auch die kulturellen Unterschiede eine wichtige Rolle. Die Auseinandersetzung mit regenerativer Energieerzeugung führte im praktischen Teil zum Bau verschiedener Modelle. Die Teilnehmer entwickelten aus Recyclingmaterial ein Windrad und einen Energieerzeuger durch Wasserkraft. Zusätzlich wurden zahlreiche Experimente mit Solarmodulen und einer mobilen Solaranlage durchgeführt. Die Jugendlichen montierten die Stromleitungen von den Solarmodulen auf dem Dach zur Solaranlage (Laderegler, Wechselrichter, Batterien) und schlossen die Solaranlage an.

In einer weiteren Einheit unter dem Titel "Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein..." ging es darum, die umweltfreundlich erzeugte Energie fantasievoll, mit einer Botschaft zu verbinden und für jedermann sichtbar darzustellen. In einer Kunst-Werkstatt setzten sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen mit den verschiedenen Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung auseinander. Sie entwickelten "Werbespots" für eine Energieform und entwarfen und gestalteten gemeinsam Werbebanner mit dem jeweiligen Text in den verschiedenen Sprachen der Teilnehmer. So kreierten die Teilnehmer aus Südkorea eine Fahne zum Thema Wasser, die Teilnehmer aus Estland befassten sich mit Windenergie, die Russische Fahne stand im Zeichen der Sonnenenergie, das Gemeinschaftswerk von deutschen und portugiesischen Teilnehmern handelte vom Energiesparen und eine weitere spanisch-deutsche Produktion befasste sich wieder mit Energieerzeugung durch Wasserkraft.

Projekt "Wir kriegen das Brot gebacken – ein Backofen verbindet Welten"

Ziele

Nach dem Motto "... gemeinsam leben, lernen und arbeiten" sollen sich Jugendliche aus verschiedenen Nationen über das Thema "Brot ein Grundnahrungsmittel und Ur-Kulturgut" austauschen und als praktischen Teil, unter fachlicher Anleitung, einen Brotbackofen bauen.

Mit dem Bau eines Brotbackofens, soll das Grundnahrungsmittel Brot, das seit Menschgedenken und in fast allen Kultur zu Hause ist, in den Mittelpunkt gerückt werden. Durch das handwerkliche Tun soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden, es werden grundlegende Kompetenzen wie Planungsüberlegungen, Materialkunde, handwerkliches Geschick, Teamarbeit, Disziplin, Sorgfältigkeit etc. eingeübt. Ein unmittelbarer Bezug zu natürlichen Baustoffen, urtümlichen Elementen und Naturbelassenen Nahrungsmitteln und die damit verbundenen Sinneseindrücke soll hergestellt werden.

Durch das Internationale Jugend-Workcamp soll ein direkter und persönlicher Kontakt aufgebaut werden, welcher sowohl kulturelle Aspekte als auch Generationen verbindet (Essensgerichte und Essensgewohnheiten anderer Kulturen / Jugendliche arbeiten in ihrer Freizeit ehrenamtlich an einem Projekt für das Gemeinwohl / so werden Vorurteile abgebaut und kann Begegnung stattfinden).

Da die Teilnehmergruppe sich selbst versorgt und täglich für die Gesamtgruppe gekocht wird, sollen in diesem Workcamp bewusst das Thema Ernährung und die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt gestellt werden (Kochen und gemeinsames Essen als Sozialverbindendes Ritual, genussreiches Gemeinschaftserlebnis und positives Identifikationsmerkmal der Kulturen) .

Umsetzung

Nach einer Einführung über die Geschichte des Backofenbaus von der steinzeitlichen Koch- und Backstelle bis zum bäuerlichen Brotbackofen und der kulturellen Unterschiede beim Brot backen (Fladenbrot, ungesäuertes Brot, Weißbrot, Vollkornbrot, Sauerteigbrot) stand der Bau des Holzbackofens im Mittelpunkt. Gemeinsam wurden die verschiedenen Arbeitsschritte geplant und auf die Gruppen verteilt. Zuerst musste das bereits vorbereitete Fundament noch ergänzt und verdichtet werden. Anschließend konnte die erste Gruppe mit den Bau des Steinsockels beginnen. Dafür wurden die Natur-Kalksteine im unteren Bereich mit Zement verbunden, die oberen Schichten wurden mit einer Lehmmischung fixiert. Die Zweite Gruppe befasste sich dann mit dem Bau des Backgewölbes. Dafür mussten sie ein Holzgerüst als Trägerobjekt konstruieren. Nach dem Verlegen der Schamottsteine wurden mehrere Schichten von Ziegelsteinen um das Trägerobjekt gebaut und mit einer Dämmschicht aus Strohlehm umhüllt. Mit Spannung wurde nach dem Trocknen der Lehmschicht die Trägerkonstruktion entnommen und alle atmeten erleichtert auf, da das Gewölbe stabil zusammenhielt. Die dritte Gruppe

ergänzte weitere Lehmdämmschichten, verputzten die Fugen und bauten den Kamin. Nach dem Trocknen wurde ein Holzständer um den Backofen errichtet und das Dach mit gebrauchten Ziegeln gedeckt.

Einen weiteren Schwerpunkt bei diesem Projekt bildete das Thema Ernährung. Beim gemeinsamen Kochen wurden die verschiedenen Esskulturen diskutiert, die Jugendlichen bereiteten Speisen aus ihren Ländern zu. So gab es Köstlichkeiten mit marinierten Rindfleisch und Reis aus Südkorea, die Spanier bereiteten eine landestypische Eierspeise mit Kartoffeln zu, die Teilnehmer aus Russland und Estland kochten deftige Fleischgerichte und die deutschen Jugendlichen bereiteten Bratwürste mit Kartoffeln und Sauerkraut zu.

Wichtig war für viele der Teilnehmer das selbstständige Kochen (einige kannten vor allem nur Fertiggerichte oder Tiefgefrorene Lebensmittel), die ganzheitlichen Erlebnisse beim Kochen und vor allem die Verwendung von frischen, natürlichen Lebensmitteln wie Salat, Gemüse oder biologisch erzeugten Lebensmitteln. Beim Backen lernten die Jugendlichen den Unterschied von Vollkornmehl und Weißmehl kennen und ihren unterschiedlichen Geschmack. Einige befassten sich auch ausführlich mit den verschiedenen Getreidesorten und waren überrascht, dass man Getreide auch selbst zuhause in einer Getreidemühle mahlt.

Das Kochen im Freien genossen die meisten als ein urtümliches Erlebnis, leider konnte der selbst gebaute Backofen noch nicht benutzt werden, da die Lehmschichten eine Austrocknungszeit von mehreren Wochen bedurften. Im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Kochen und Einkaufen wurde das eigene Konsumverhalten der Teilnehmer thematisiert (Unterschied vom Einkauf im Supermarkt oder beim Metzger bzw. Bäcker), ein weiterer Schwerpunkt lag in der Vermittlung von Mülltrennung, die in vielen Ländern nicht so praktiziert wird, wie in Deutschland.

Allgemeine Zusammenfassung

Das Internationale Jugendworkcamp hat sich wieder einmal als eine sehr öffentlichkeitswirksame Aktion erwiesen. Es wurden dadurch neue Besuchergruppen aus der Gemeinde (Jugendliche des Jugendtreffs) und der Region (Besuch von Jugendlichen aus Nürnberg) für die Umweltstation erreicht und die Aufmerksamkeit und das Interesse an der Umweltbildung bzw. der Bildung für nachhaltige Entwicklung und deren Themen anschaulich vermittelt.

Das abwechslungsreiche Freizeitprogramm von einem Besuch im Klettergarten, einer Führung durch das Dokumentationszentrum und über das Reichsparteigelände in Nürnberg, dem Besuch des Bardentreffens in Nürnberg, Ausflügen in die Fränkische Schweiz, nach Bamberg und München, bis zu den Badeausflügen an den Brombachsee wurde gerne angenommen, nicht zu vergessen die „Gmünder Kirchweih“ die den Jugendlichen besonders gut gefiel.

Beim Abschlussfest wurden dem interessierten Publikum und den geladenen (z.B. Bürgermeisterin, Vertreter des Gemeinderats, der Evangelischen Kirchengemeinde, der Werbegemeinschaft Georgensgmünd, die Getränke für die Gruppe gespendet hatten) die verschiedenen Projekte präsentiert. Nach einer Präsentation mit vielen ansprechenden Fotos vom Jugendworkcamp berichteten die Jugendlichen von ihren Erlebnissen, stellten ihre gestalteten Fahnen und Energie-Modelle vor und erklärten ihre Arbeiten beim Backofenbau. Ein Kreistanz auf der Wiese mit allen Beteiligten rundete den Rückblick ab und anschließend gab es einen regen Austausch zwischen den Jugendlichen und den geladenen Gästen bei leckerem Flammkuchen und einer farbenfrohen Blüten-Bowle.

Der Pressespiegel

Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung / 13. Februar 2009

Global denken – lokal handeln: In der Umweltstation Hämmerleinsmühle bietet im neuen Jahresprogramm wieder viele Kurse, Workshops und Aktionen an. Schwerpunkt ist 2009 Energie. Foto: ix

Energie ist Thema des Jahres

Hämmerleinsmühle hat vielfältiges Programm vorgelegt

Georgensgmünd (HK) Die Umweltstation Hämmerleinsmühle bietet wieder interessante Veranstaltungen für Jung bis Alt. Da ist für jeden etwas dabei, der sich für die Natur und seine Umwelt interessiert und gern mit Anderen zusammen etwas Sinnvolles erlebt. So kann man das Kursangebot der Umweltstation Hämmerleinsmühle im Herzen von Georgensgmünd kurz zusammenfassen.

Auch für dieses Jahr wurde von der Umweltstation ein attraktives Programm ausgedacht und unter anderem das Jahresthema des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit „Energie" aufgegriffen. Daneben finden sich natürlich auch wieder die bewährten kunsthandwerklichen Filz- und Marmorierkurse, Schachtelbau, Weidenflechtkurse und die Spinnstube für Erwachsene.

Für Familien werden erlebnisreiche, spannende Angebote mit Titeln wie „Auf zu den Eulen", „Blütenzauber", „Naturgeisterbahn – Land Art bei Nacht", „Feuer-Funke" und vieles mehr angeboten. So gibt es wieder eine große Anzahl von Veranstaltungen und Workshops für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene zu den unterschiedlichsten Natur- und Umweltthemen, getreu dem Werkstattprinzip der Hämmerleinsmühle mit viel praktischem und kreativem Tun.

Jugendworkcamp

Ein weiterer Höhepunkt im Jahreslauf wird das dritte Internationale Jugendworkcamp auf dem Gelände der Umweltstation sein. In Kooperation mit der Gemeinde Georgensgmünd und dem Jugendhaus Don Camillo treffen sich bei diesem Workcamp junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt, um gemeinsam drei Wochen zusammen zu leben, viel Spaß zu haben und gemeinnützigen Projekten zuzuarbeiten.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Workcamps ist das Thema umweltfreundliche und regenerative Energie alternativ selbst zu erzeugen. Unter dem Motto „Energie für die Insel" werden in verschiedenen Arbeitsgruppen Grundlagen im Bereich Windkraft, Sonnen- und Wärmeenergie vermittelt, sowie deren praktische Umwandlung in nutzbare elektrische Energie gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Die dabei entstandenen Konzepte werden als voll funktionsfähige Prototypen von Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung gebaut und auf dem Gelände installiert. Die so erzeugte Energie soll in eine Insel-Anlage für den naturnahen Seminarraum eingespeist werden.

Als zweites Projekt soll unter fachlicher Anleitung aus natürlichen Baustoffen ein Brotbackofen gebaut werden. Unter dem Motto „Wir kriegen das Brot gebacken – ein Brotbackofen verbindet Welten" soll ein Austausch über das Thema Ernährung und die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt gestellt werden. Vom fränkischen Schwarzbrot, über italienische Pizza und französischen Flammkuchen bis hin zum türkischen Fladenbrot lernen die Jugendlichen auf kulinarische Art einander kennen. Durch das gemeinsame Kochen und Essen entsteht ein genussreiches Gemeinschaftserlebnis. Dabei wird die Faszination „urtümlicher" Essenszubereitung mit offener Feuerstelle, dem Kochen unter freiem Himmel erlebt und mit allen Sinnen genossen.

Der Brotbackofen soll verschiedenen Nutzergruppen zur Verfügung stehen und weitere praktische Projekte zum Thema Lebensmittel anstoßen. Mit all dem wird die Grundidee eines Kulturgartens in Georgensgmünd als ein Ort der Begegnung von Natur-Mensch-Kultur nach und nach entwickelt und hoffentlich vielen Menschen aus der Region ökologische Themen näher bringen. Weitere Informationen unter www.haemmerleinsmuehle.de oder Telefon (0 91 72) 66 77 86 3 und per E-Mail an haemmerla@aol.com.

Donaukurier / 13. Februar 2009

Seite 2 / HRV

SERVICE

Durch die dunkle Naturgeisterbahn

In der Umweltstation Hämmerleinsmühle wird Abwechslung pur versprochen

GEORGENSGMÜND – Die Umweltstation Hämmerleinsmühle im Herzen der Gemeinde Georgensgmünd präsentiert sich auch in diesem Jahr als ein erlebnisreicher Ort der Begegnung von Natur-Mensch-Kultur und bietet in ihrem Jahresprogramm wieder Aktivitäten und Veranstaltungen für Jung bis Alt.

Auch heuer wurde von der Umweltstation ein attraktives Programm ausgedacht und unter anderem das Jahresthema des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit „Energie" aufgegriffen. Daneben finden sich auch wieder die bewährten kunsthandwerklichen Filz-, Marmorierkurse, Schachtelbau, Weidenflechtkurse und die Spinnstube für Erwachsene. Für Familien werden erlebnisreiche Angebote mit Titeln wie „Auf zu den Eulen", „Blütenzauber", „Naturgeisterbahn – Land Art bei Nacht", „Feuer- Funke" und vieles mehr angeboten. So gibt es wieder eine große Anzahl von Veranstaltungen und Workshops für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene zu den unterschiedlichsten Natur- und Umweltthemen angeboten.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahreslauf wird das 3. Internationale Jugendworkcamp auf dem Gelände der Umweltstation sein. In Kooperation mit der Gemeinde Georgensgmünd und dem Jugendhaus „Don Camillo" treffen sich bei diesem Workcamp junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt, um gemeinsam drei Wochen zusammen zu leben, viel Spaß zu haben und an gemeinnützigen Projekten zu arbeiten. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Workcamps ist das Thema „Umweltfreundliche und regenerative Energie, alternativ selbst erzeugen".

Unter dem Motto „Energie für die Insel" werden in verschiedenen Arbeitsgruppen Grundlagen im Bereich Windkraft, Sonnen- und Wärmeenergie vermittelt sowie deren praktische Umwandlung in nutzbare elektrische Energie gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Die dabei entstandenen Konzepte werden dann als voll funktionsfähige Prototypen von Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung gebaut und auf dem Gelände installiert. Die so erzeugte Energie soll in eine Insel-Anlage für den naturnahen Seminarraum eingespeist werden.

Als zweites Projekt soll unter fachlicher Anleitung aus natürlichen Baustoffen ein Brotbackofen gebaut werden. Unter dem Motto „Wir kriegen das Brot gebacken – ein Brotbackofen verbindet Welten" soll ein Austausch über das Thema Ernährung und die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt gestellt werden. Vom fränkischen Schwarzbrot, über italienische Pizza bis hin zum türkischen Fladenbrot lernen die Jugendlichen auf kulinarische Art einander kennen und schätzen.

Der Brotbackofen soll den verschiedensten Nutzergruppen zur Verfügung stehen. Mit all dem wird die Grundidee eines Kultur-Gartens in Georgensgmünd als ein Ort der Begegnung von Natur- Mensch-Kultur nach und nach entwickelt.

Beim Jahresprogramm der Umweltstation Hämmerleinsmühle bei Georgensgmünd kommen Jung und Alt auf ihre Kosten. Foto: oh

ⓘ Das gedruckte Programm kann unter Telefon (09172) 667863 sowie per E-Mail haemmerla@aol.com bestellt werden. Weitere Informationen im Internet unter www.haemmerleinsmuehle.de

Roth-Hilpoltsteiner Wochenanzeiger / 19. Februar 2009

Beim Brotbacken Kulturen kennen lernen

In der Umweltstation Hämmerleinsmühle wird Abwechslung pur versprochen — Workcamp im Sommer

GEORGENSGMÜND – Die Umweltstation Hämmerleinsmühle im Herzen der Gemeinde Georgensgmünd präsentiert sich auch in diesem Jahr als ein erlebnisreicher Ort der Begegnung von Natur-Mensch-Kultur und bietet in ihrem Jahresprogramm wieder Aktivitäten und Veranstaltungen für Jung bis Alt.

Auch heuer wurde von der Umweltstation ein attraktives Programm ausgedacht und unter anderem das Jahresthema des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit „Energie" aufgegriffen. Daneben finden sich auch wieder die bewährten kunsthandwerklichen Filz-, Marmorierkurse, Schachtelbau, Weidenflechtkurse und die Spinnstube für Erwachsene. Für Familien werden erlebnisreiche Angebote mit Titeln wie „Auf zu den Eulen", „Blütenzauber", „Naturgeisterbahn – Land Art bei Nacht", „Feuer-Funke" und vieles mehr angeboten. So gibt es wieder eine große Anzahl von Veranstaltungen und Workshops für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene zu den unterschiedlichsten Natur- und Umweltthemen angeboten.

Beim Jahresprogramm der Umweltstation Hämmerleinsmühle bei Georgensgmünd kommen Jung und Alt auf ihre Kosten.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahreslauf wird das dritte Internationale Jugendworkcamp auf dem Gelände der Umweltstation sein. In Kooperation mit der Gemeinde Georgensgmünd und dem Jugendhaus „Don Camillo" treffen sich bei diesem Workcamp junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt, um gemeinsam drei Wochen zusammen zu leben, viel Spaß zu haben und an gemeinnützigen Projekten zu arbeiten.

Unter dem Motto „Energie für die Insel" werden in Arbeitsgruppen Grundlagen im Bereich Windkraft, Sonnen- und Wärmeenergie vermittelt sowie deren praktische Umwandlung in nutzbare elektrische Energie gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Die dabei entstandenen Konzepte werden dann als voll funktionsfähige Prototypen von Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung gebaut. Die so erzeugte Energie soll in eine Insel-Anlage für den Seminarraum eingespeist werden.

Als zweites Projekt soll unter fachlicher Anleitung aus natürlichen Baustoffen ein Brotbackofen gebaut werden. Unter dem Motto „Wir kriegen das Brot gebacken – ein Brotbackofen verbindet Welten" soll ein Austausch über das Thema Ernährung und die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt gestellt werden. Vom fränkischen Schwarzbrot, über italienische Pizza bis hin zum türkischen Fladenbrot lernen die Jugendlichen auf kulinarische Art einander kennen und schätzen.

Der Brotbackofen soll den verschiedensten Nutzergruppen zur Verfügung stehen. Mit all dem wird die Grundidee eines Kultur-Gartens in Georgensgmünd als ein Ort der Begegnung von Natur-Mensch-Kultur nach und nach entwickelt.

ⓘ Das gedruckte Programm kann unter Telefon (09172) 6677863 sowie per E-Mail haemmerla@aol.com bestellt werden. Weitere Informationen unter www.haemmerleinsmuehle.de

Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung / 27. Juli 2009

„Einer Region geht ein Licht auf"

„Work-Camp" nimmt ab sofort in Georgensgmünd seine Arbeit auf

GEORGENSGMÜND (as) – Es ist wieder soweit: Bereits zum dritten Mal lädt die Umweltstation Hämmerleinsmühle bis zum 15. August Jugendliche aus aller Welt zu einem „Work-Camp" ein. Während 2007 ein Kulturgarten angelegt wurde und die Teilnehmer im vergangenen Jahr ein ökologisches Holzgebäude errichteten, liegt das Augenmerk heuer auf der alternativen Erzeugung umweltfreundlicher und regenerativer Energie.

Unter dem Motto „Energie für die Insel – Einer Region geht ein Licht auf..." soll durch eine Fotovoltaik-Inselanlage Sonnenenergie für einen naturnahen Seminarraum im Holzgebäude gewonnen werden. Dieter Schöbel von der Hämmerleinsmühle betonte, dass die Zukunft in der dezentralen Energieversorgung läge, was viele Dörfer bereits autark praktizierten.

Mit dieser Aktion soll Vertrauen in die Technologie geschafft werden, weshalb auch kleine Demonstrationsanlagen im Kulturgarten aufgebaut werden. Natürlich darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen und so können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren Experimente mit Sonne und Wind durchführen oder sich künstlerisch betätigen, indem sie Fahnen mit Energie-Slogan gestalten.

Zu diesem Projekt gesellt sich noch ein weiteres nach dem Leitsatz „Wir kriegen das Brot gebacken – ein Backofen verbindet Welten". Gemeinsam bauen die acht Frauen und fünf Männer aus Estland, Russland, Süd-Korea, Portugal, Spanien und Deutschland einen Backofen unter Verwendung einfacher und natürlicher Baustoffe: Lehm und Flusssteine, „vom Fundament bis zum Dachziegel", betonte Doris Hautum, ebenfalls von der Umweltstation.

Die Jugendlichen sollen hierbei nicht nur die kulturellen Unterschiede in der Lebensmittelzubereitung erlernen, sondern auch mit naturbelassenen Lebensmitteln kochen und backen.

Um Standort gekämpft

Nach der Fertigstellung steht der Backofen samt Holzlager allen Interessierten des Jugendhauses „Don Camillo", der Umweltstation, der Kirchengemeinde, des Kindergartens und der Vereine zur Verfügung. Daher wurde auch der Standort des Backofens als Verbindungsglied zwischen dem Jugendhaus und dem Kulturgarten direkt neben dem Haus gewählt, was Bürgermeisterin Eva Loch sehr freut, da sie im Gemeinderat als Befürworterin dieses Projekts um den Standort gekämpft hatte.

Das Jugendhaus unter der Federführung von Jugendpfleger Bernd Neeb ist bereits in das Work-Camp involviert, da sich schließlich auf dem dortigen Gelände alles abspielt. Doch auch die Gemeinde Georgensgmünd, die Georgensgmünder Kirchengemeinde sowie die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) und der Lehmbau-Fachmann Horst Paulik unterstützen das Camp, wie dies auch in den vergangenen Jahren der Fall war.

Natürlich sollen die Jugendlichen nicht nur arbeiten, sondern auch ihre Freizeit genießen, was sie in einem breiten Spektrum an Aktivitäten auch tun können.

So locken bis zum 15. August ein Besuch der Georgensgmünder Kirchweih, ein Ausflug in das Nürnberger Dokumentations-Zentrum und in den Klettergarten an den Brombachsee. Aber auch das Bardentreffen dürfte das Interesse der Teilnehmer finden, dei gestern angekommen sind. Eines ist jedenfalls sicher: Langweilig wird es nicht werden.

Aufgabe in diesem Jahr ist es, mit einer Fotovoltaik-Inselanlage Sonnenenergie für einen naturnahen Seminarraum im Holzgebäude zu gewinnen. Ab heute geht es los. Foto: Strauß

Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung / 10. August 2009

Bauen an der Oase der Ruhe

Drittes Internationales Jugend-Workcamp an der Hämmerleinsmühle

„Gemeinsam leben, lernen und arbeiten" lautet das Motto des internationalen Jugend-Workcamps an der Umweltstation Hämmerleinsmühle in Georgensgmünd. 13 Teilnehmer im Alter zwischen 15 und 25 Jahren bauen hierbei einen Brotbackofen sowie eine Fotovoltaikanlage, um Sonnenenergie für den naturnahen Seminarraum zu gewinnen. Finanziell unterstützt wird das Camp von der Gemeinde Georgensgmünd.

GEORGENSGMÜND (as) – Auf dem Gelände rund um die Umweltstation und das Jugendhaus hat sich in den letzten Jahren einiges verändert: Beim ersten Workcamp 2007 legten die Teilnehmer einen Kultur-Garten an, im vergangenen Jahr wurde ein Holzblockhaus mit einem Seminarraum errichtet, und heuer machen sich die jungen Damen und Herren an den Ofen, die Vervollständigung des Holzhauses und der ebenfalls im letzten Jahr begonnenen Weidezaun-Schnecke sowie an die Inselanlage Fotovoltaik.

Bei diesem umfangreichen und vielseitigen Programm ist für jeden etwas dabei, und so kommt unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen keine Langeweile auf: Ob einfachere, physisch anstrengende Arbeiten oder filigrane Verputztechniken am Holzhaus – jeder Teilnehmer kann ausprobieren, welche Arbeit ihm liegt und gefällt und sich ganz dieser Aufgabe widmen.

Das ließ sich Natalie aus Russland nicht zweimal sagen. Mit Feuereifer arbeitet sie an der Vollendung des Weidezauns, da dieser eine vollständig begehbare Schnecke eingrenzen soll, in deren Mitte sich eine Oase der Ruhe befindet. Die 17-Jährige studiert bereits Wirtschaft in Moskau und erklärt lachend, dass das Schulsystem in Russland sich vom Deutschen ziemlich stark unterscheidet – daher auch das junge Einstiegsalter ins Studium. Von dem Workcamp hat sie von ihrer Mutter erfahren, die sie unter der Bedingung nach Deutschland gehen ließ, dass ihre Kommilitonin Dasha ebenfalls mitkommt.

Ruhig und friedlich

Um ihrer Mutter eine Freude zu machen, lernt sie nun die richtige Techniken, um einen Weidezaun zu fertigen, da diese einen solchen in der Heimat bauen möchte. An Deutschland gefällt der Russin, dass alles – im Gegensatz zu Moskau – sehr ruhig und friedlich ist; auch die Landschaft hat es ihr angetan. Weiter seien ihr vor allem die Hilfsbereitschaft und die Freundlichkeit der Deutschen aufgefallen: „Ich muss zugeben, diesbezüglich hatte ich schon einige Vorurteile im Kopf."

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt – allerdings müssen sich die jungen Leute selbst versorgen. Das heißt einkaufen gehen und auch zusammen kochen. So kommen exotische Gerichte wie Burgogi, ein typisch koreanisches Fleischgericht oder auch fränkische Spezialitäten wie Bratwürste mit Sauerkraut auf den Tisch.

Beim gemeinsamen Kartoffelschälen erzählte Freddy aus Portugal von seinen deutschen Wurzeln in Bielefeld und dass er jährlich Verwandte besucht. Die Eltern des 16-Jährigen waren vor langer Zeit nach Lissabon ausgewandert, dennoch betont er lachend: „Mein Deutsch ist besser als mein Englisch."

Bereits das dritte Mal nimmt Freddy nun an einem Workcamp teil; die ersten beiden Male war er jedoch in Frankreich dabei. Der Schüler genießt das Zusammensein mit anderen Menschen und freut sich über die Erfahrungen, die er in den Camps sammeln kann: ob mit anderen Menschen in Gemeinschaft leben oder Probleme lösen und fremde Kulturen kennenzulernen – ihn hat bereits die Sucht gepackt.

Zu der guten Atmosphäre im Camp tragen auch die gemeinsamen Aktivitäten in der Freizeit bei, wie Besuche auf der G'münder Kirchweih, im Klettergarten in der Fränkischen Schweiz oder im Nürnberger Dokuzentrum.

Nach einem Gespräch zwischen Camp-Teilnehmern und den Mitarbeitern der Umweltstation, der Gemeinde und des Jugendhauses kristallisierte sich einzig eine sprachliche Kritik heraus, da die Deutschen zu viel in ihrer Muttersprache redeten. Nun ist die Camp-Sprache Englisch, damit sich alle verstehen und die Kommunikation reibungslos funktioniert.

Ansonsten gab es von Seiten der Camp-Mitglieder keine Beschwerden, sondern ausschließlich Lob für die Mitarbeiter für das gute Miteinander und die schöne Stimmung.

Nur noch in dieser Woche lang haben die Teilnehmer Zeit, ihre Aktionen zu erledigen und sich untereinander besser kennenzulernen, bevor es wieder zurück in die Heimat geht: Nach Estland und Russland, nach Süd-Korea, Portugal, Spanien und auch in verschiedene Ecken Deutschlands.

„Gemeinsam leben, lernen und arbeiten", heißt das Motto beim internationalen Workcamp. Unter anderem bauen die jungen Leute einen Weidezaun. Foto: as

Hilpoltsteiner Kurier / 13. August 2009

Strom für die Insel

Bewusster Umgang mit Energie im internationalen Kindercamp Georgensgmünd

Georgensgmünd (HK) Zum dritten Mal seit 2006 arbeiten Jugendliche aus aller Welt in einem internationalen Jugendcamp am Georgensgmünder Mühlbuck und lernen in ihrer Freizeit Land und Leute kennen. Heuer widmet sich die Gruppe drei Wochen lang dem Thema „Energie".

Neben dem Georgensgmünder Jugendhaus wurde bisher ein kleines Paradies geschaffen – „eine Insel" –, wie Sozialpädagoge Dieter Schöbel der interessierten SPD-Kreistagsfraktion und Vertretern des Ortsvereins bei ihrem Besuch stolz erzählte.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem individuellen Energieverbrauch können die 14 Jugendlichen aus der ganzen Welt in verschiedenen Arbeitsgruppen ganz praktisch Erfahrungen mit der Anwendung erneuerbarer Energien machen. So wird die Mehrzahl der im Camp verwendeten Arbeitsutensilien durch Solarkollektoren betrieben. Strom aus der Steckdose gibt es im Lageralltag nicht, sondern wird selbst erzeugt.

Beeindruckt zeigten sich die SPD-Mitglieder von der Funktionalität der Produkte. So stellten die Jungen und Mädchen, die größtenteils ohne technische Vorkenntnisse in Deutschland ankamen, eine kleine Windmaschine zur Stromnutzung, eine solarbetriebene Bohrmaschine und einen mobilen Solarakku. Neben dem Jugendhaus entsteht traditioneller Handwerkstechnik ein gemauerter Backofen.

Die Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren kommen aus den verschiedensten Ländern der Erde, die weiteste Anreise hatten wohl drei Südkoreaner zu bewältigen, aber auch Osteuropa und Deutschland sind in der bunten Mischung verschiedener Nationen und Kulturen vertreten. Neben dem täglichen Campalltag wird den Jugendlichen viel Freiraum bei der Gestaltung ihrer Freizeit gelassen. Beliebte Ausflugspunkte sind laut Sozialpädagogin Doris Hautum die Georgensgmünder Kirchweih und das Dokumentationszentrum in Nürnberg.

Ohne die finanziellen Zuwendungen der Gemeinde Georgensgmünd und die Unterstützung der evangelischen Kirche wäre das Workcamp nicht möglich, betonte Dieter Schöbel. Sponsoren wie die Werbegemeinschaft Georgensgmünd, die die Getränke spendiert, sicherten den Betrieb des Lagers zusätzlich ab. Trotzdem müssten die Organisatoren genau kalkulieren, um den Jungen und Mädchen den Deutschlandaufenthalt zu ermöglichen. Kreisvorsitzende Christine Rodarius und Bundestagskandidatin Hannedore Nowotny überreichten im Anschluss eine Spende der SPD-Kreistagsfraktion und sicherten weitere Unterstützung zu.

Von der Funktionalität der entwickelten Produkte sind die SPD-Mitglieder beeindruckt. Foto: kx

Redaktion, Geschäftsstelle und Anzeigenabteilung des *Hilpoltsteiner Kurier* sind unter folgenden Rufnummern zu erreichen:

HILPOLTSTEIN
Vorwahl: 0 91 74

Geschäftsstelle:	47 85-21
Geschäftsstellenfax:	47 85-25
Redaktion:	47 85-0
Sportredaktion:	47 85-19
Red.-Sekretariat I:	47 85-11
Red.-Sekretariat II:	47 85-12
Redaktionsfax:	47 85-20
Anzeigenabteilung:	47 85-22
Anzeigenfax:	47 85-24

E-MAIL

Geschäftsstelle
geschaeftsstelle.hilpoltstein@donaukurier.de
Redaktion
redaktion-hilpoltstein@donaukurier.de
Anzeigen
petra.boell@donaukurier.de

GREDING
Vorwahl: 0 84 63

Redaktion:	64 09-0
Redaktionsfax:	64 09-20
Anzeigen:	64 09-17
Anzeigenfax:	64 09-20

E-MAIL

Redaktion

Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung / 19. August 2009

Feier mit viel Wehmut

Internationales Workcamp ging in G'münd zu Ende

„Lokal handeln – global denken". Frei nach dieser Devise lebten und arbeiteten Jugendliche beim dritten internationalen Workcamp in der Umweltstation Hämmerleinsmühle. Zusammen mit den Kooperationspartnern Gemeinde Georgensgmünd, evangelische Kirchengemeinde und vielen weiteren Unterstützern feierten die 13 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt den Abschluss ihres dreiwöchigen Abenteuers.

GEORGENSGMÜND (as) – Stolz auf ihre Leistungen, Freude über die vielen neuen Freundschaften und doch auch ein wenig Wehmut wegen des baldigen Abschieds von der Gemeinschaft schwangen bei den acht Frauen und fünf Männern an diesem letzten gemeinsamen Abend mit.

In diesem Workcamp, das auch von der Gemeinde Georgensgmünd finanziell unterstützt wird, treffen sich einmal im Jahr junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus den verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt, um gemeinsam drei Wochen zusammen zu leben, viel Spaß zu haben und an einem gemeinnützigen Projekt mitzuarbeiten. Neben den fünf Arbeitsstunden pro Tag an diesem Projekt organisierte die Gruppe ihren Alltag zum Großteil selbst.

Solarmodule aufgebaut

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Workcamps war das Thema umweltfreundliche und regenerative Energie. Unter dem Motto „Energie für die Insel" wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen Grundlagen im Bereich Windkraft, Sonnen- und Wärmeenergie vermittelt sowie deren praktische Umwandlung in nutzbare elektrische Energie erarbeitet und umgesetzt. Und so bauten die jungen Erwachsenen Solarmodule, die Strom für den naturnahen Seminarraum liefern, werkelten an einer Weidenzaunschnecke und bauten einen Backofen aus Lehm.

Unter einer weiteren pädagogischen Zielsetzung entstand ein Backofen. Unter dem Motto „Wir kriegen das Brot gebacken – ein Brotbackofen verbindet Welten" wurde der Austausch über das Thema Ernährung und die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten angeschoben. Schließlich wird überall gebacken, ob das fränkische Schwarzbrot, italienische Pizza, französischer Flammkuchen oder türkisches Fladenbrot. Kulturen kennenzulernen, kann also durchaus schmackhaft sein.

Es waren für alle Beteiligten schöne und erlebnisreiche Wochen. Das wurde bei der Abschiedsparty deutlich. Auch den Initiatoren und Begleitern Doris Hautum und Dieter Schöbel von der Hämmerleinsmühle, dem Betreuer vom Jugendtreff Don Camillo, sowie den Lehm- und Bauexperten Horst Paulik und Harry Butschek fiel der Abschied sichtlich schwer. Dennoch wurde auch am letzten Abend viel gefeiert und gelacht, schließlich waren viele Gäste der Einladung zur Abschlussfeier gefolgt und freuten sich über die gelungene Präsentation Schöbels, in der er die Eindrücke der vergangenen Wochen skizzierte und damit den Zuschauern den Reiz des Workcamps vermittelte.

Davon beeindruckt zeigte sich auch der Vorsitzende des Vereins Umweltstation, Heinrich Meier, der vor allem das Engagement der Workcamp-Teilnehmer und aller Beteiligten hervorhob. So seien die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur gut aufgenommen worden, sondern von Seiten der Werbegemeinschaft mit Getränken versorgt und von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern mit Kuchenspenden bedacht worden. Bürgermeisterin Eva Loch freute sich, dass sich die Jugendlichen in Georgensgmünd wohlgefühlt und neue Freundschaften geschlossen haben. Weiter betonte sie, dass diese in ihrem Leben wohl nicht oft die Gelegenheit hätten, derartige Arbeiten, wie sie im Workcamp geleistet wurden, zu verrichten.

Die Gruppenleiterinnen Hanna und Eva fanden dann noch viele Worte voller Lob und Dank für die Organisation, Gestaltung und Betreuung. Schließlich stand nicht nur die Arbeit auf dem Programm; auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. So besuchten die Teilnehmer die Landeshauptstadt München und das historische Bamberg, das Dokuzentrum in Nürnberg und den Brombachsee. Im Klettergarten der Fränkischen Schweiz ging es in schwindelerregende Höhen hinauf und die Georgensgmünder Kerwa war für viele der Teilnehmer ebenfalls ein besonderes Erlebnis.

So viel gute Betreuung blieb nicht ohne Folgen: Die jungen Leute hatten zum Abschied für jeden Betreuer und alle Beteiligten persönliche Präsente. Die Beschenkten wiederum hielten dafür auch für die Teilnehmer etwas bereit: In Anlehnung an die Arbeit mit erneuerbaren Energien erhielt jeder eine solarenergiebetriebene Grille, die hüpft und springt sowie eine CD mit Bildern und Eindrücken vom Freizeitprogramm und von der Arbeit an der Weidezaunschnecke, an den Solarmodulen, am Blockhaus und am Brotbackofen. Letzterer muss bis zu seiner erstmaligen Benutzung noch vollends austrocknen; daher wurden alle Gäste am Abschlussabend (noch) nicht mit Brot, dafür aber mit selbstgebackener Pizza verköstigt. Die Teilnehmer selbst saßen noch bis spät in die Nacht zusammen, feierten und lachten, da keiner so schnell Abschied nehmen wollte von den neuen Freunden – oder auch von der ein oder anderen neuen Liebe.

Bye-bye. Mit einem Abschlussfest in der Hämmerleinsmühle wurde das dritte internationale Workcamp beendet. Der gemeinsam gebaute Backofen ist noch nicht betriebsbereit, hielt aber für das Gruppenfoto her. Foto: Amelie Strauß

Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung / 18. September 2009

SERVICE

„Grünes Glück" mit Holzbackofen

Die Hämmerleinsmühle freut sich über zahlreiche Besucher am Tag der offenen Tür

GEORGENSGMÜND – Zum Tag der offenen Tür lädt die Umweltstation Hämmerleinsmühle am Sonntag, 20. September, von 14 bis 18 Uhr in den Kultur-Garten Am Mühlbuck 4 in Georgensgmünd ein. Wie in jedem Jahr ist beim „Grünen Glück" der Umweltstation eine bunte Vielfalt geboten.

Der mit Jugendlichen verschiedener Nationen beim Internationalen Workcamp gebaute Holzbackofen wird an diesem Nachmittag angeheizt. Dabei können die Besucher das Backen knuspriger Pizza miterleben oder sich ein selbst geknetetes, ofenfrisches Brötchen mit Kräuterbutter schmecken lassen.

Weiterer Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr die regenerative, dezentrale Energieerzeugung. So informiert ein Fachberater über Solar-Inselanlagen, umweltfreundliche Energiegewinnung und zeigt an Beispielen (Werkzeuge, Rasenmäher), wie eine mobile Solaranlage eingesetzt werden kann.

Filzen und drechseln

An Marktständen auf dem Gelände des Kultur-Gartens können die kleinen und großen Besucher bei der kunterbunten Filz-Werkstatt die Entstehung von Filzobjekten bestaunen oder den flinken Spinnerinnen zusehen, die Wolle von Schlittenhunden verspinnen, natürlich sind die Hunde mit ihrem weichem, weißen Fell auch mit dabei.

Zusätzlich kann man das Drechseln an einer Wippdrehbank ausprobieren und die Maserung der Holzarten an Holzobjekten des Drechslers bewundern. Beim Rundgang lädt der Kräuterweg aus Recyclingmaterial zum Entdecken und Riechen ein. Für Fragen rund um den naturnahen Garten, die Vielfalt der Kräuter und Stauden, steht den Besuchern eine erfahrene Gärtnerin zur Seite. Ebenso können unterschiedliche, seltene Apfel- und Kartoffelsorten bestaunt und frisch gepresster Apfelsaft probiert werden.

Auf der grünen Wiese kann man neben einer Tasse Kaffee und einem Stück Zucchininusskuchen der stimmungsvollen Musik des Popjazz-Duos „Be Flat" aus Erlangen lauschen und sich vom Gesang und den Gitarrenklängen bezaubern lassen. Oder man sucht Ruhe im Zentrum des Weiden-Labyrinthweges unter einem Apfelbaum.

Auch für die Kinder gibt es einiges zu entdecken: Da gibt es ein Getreidekörner-Rätsel, man kann sein eigenes Brötchen kreieren oder tanzende Schmetterlinge und brummende Hummeln basteln.

Ob knusprige Pizzas oder selbst geknetete, ofenfrische Brötchen — auch die Kinder haben ihren Spaß.

Präsentation

Natürlich gibt es auch vielfältige Informationen über die Arbeit der Umweltstation und ihren Schwerpunkt „Kultur und Umweltbildung". Dazu gehören eine Präsentation der Projekte, der internationalen Workcamps und ein Informationsfilm über die Umweltstation.

Neben den Backwaren aus dem Holzbackofen gibt es leckeren Kuchen, kalte und warme Getränke. Der bunte Nachmittag bietet ein abwechslungsreiches Programm für kleine und große Besucher.

ⓘ Informationen bei der Umweltstation Hämmerleinsmühle, Am Mühlbuck 4, Georgensgmünd, Telefon (09172) 6677863 oder www.haemmerleinsmuehle.de

Unsere Publikationen

Zu bestellen über: http://www.haemmerleinsmuehle.de/publikationen.html

NEU!

Feuer & Flamme

Pikantes und Süsses aus dem Backofen

Ein Rezeptbüchlein für Genießer. 24 Gerichte frisch aus dem (Holz)Backofen. Von herzhafter Sauerkraut-Sprossenrolle und feinem Walnussbrot, über südländisches Kürbisgratin bis hin zu Zucchini-Kuchen und fränkischem Kirschplotzer.

28 Seiten DINA 5 quer / 1,75 Euro zzgl. Versandkosten

NEU!

Ratten-Scharf

Kinder kochen und backen mit der Ratte Rosa

Ein Rezeptbüchlein für Groß und Klein mit vielen bunten, kindgerechten Rezepte zum "Nachkochen". Mit farbenfrohen Fotos und lustigen Kinderreimen. Da gibt es: Energiebälle, Haloween-Dukaten, Zucchini-Pfuffer, Apfeltaschen und vieles mehr.

28 Seiten DINA 5 quer / 1,75 Euro zzgl. Versandkosten

Natur-Träume

Farbspiele und Besinnliches

Natur-Mensch-Kultur / Gedichte von Rainer Maria Rilke, Texte von Khalil Gibran und meditative Natur-Fotos von Dieter Rose Schöbel. Ein Büchlein zum Innehalten und für nachdenkliche Augenblicke in der Natur.

28 Seiten DINA 5 quer / 2,50 Euro zzgl. Versandkosten

Kräuter-Träume

Ein fantasievolles Rezeptbüchlein

Die bunte Vielfalt der Wildkräuter. Besondere Rezepte für Salate, leckere Speisen und genussvolle Getränke. Dazu bunte Pflanzen-Mandalas von Kindern gemalt und Texte aus aller Welt

28 Seiten DINA 5 quer / 2,50 Euro zzgl. Versandkosten

Wasser des Lebens **NEU!**

Kinder entdecken Wasser

Ein PRAXISORDNER mit märchenhaften Spielaktionen die Kinder anregen sich mit dem Element Wasser zu befassen. Da gibt es den Wasser-Spielplatz / Die Klanggeschichte von der „Nixe und dem Nöck“ / Die Abenteuer-Spielgeschichte „Wasser des Lebens“/ das detailliert ausgearbeitete Schwarzlicht Theaterstück „Aus der Tiefe des Meeres“.

83 Seiten DINA 4 / 14,50 Euro zzgl. Versandkosten

Klang-Farben

Kinder erleben Umwelt

Ein PRAXISORDNER voller Mit-Mach-Geschichten / Er enthält ausgearbeitete, faszinierende Klang- und Spielgeschichten mit konkreter, praktischer Anleitungen zur Umsetzung. Da gibt es die musikalkische Reise der Raupe Rupilla, die Suche nach dem Farbklecksmonster, die Entdeckung des Blauen Planeten und die Reise der Libelle Lula zu Mars.

100 Seiten DINA 4 / 14,50 Euro zzgl. Versandkosten

Natur-Zauber

Die Jahreszeiten mit Kindern erleben

Ein PRAXISORDNER voller spannender Spiel-Aktionen / Mit der Kräuterhexe Pimpinella erleben Kinder die vier Jahreszeiten. Da gibt es abenteuerliche Geschichten, geheimnisvolle Aufgaben und die Kinder lernen vieles über die Zusammenhänge in der Natur. Die Spielgeschichten sind komplett mit Kopiervorlagen ausgearbeitet.

116 Seiten DINA 4 / 14,50 Euro zzgl. Versandkosten